

## Unterrichtung

durch die Bundesregierung

### Evaluationsbericht der Bundesregierung über die einzelnen Förderbereiche des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung

#### Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>I. Einleitung</b> .....	4
I.1 Zielsetzung des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung: Wissensprogramm des Bundes für die ländliche Entwicklung .....	4
I.2 Genese des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung .....	4
<b>II. Wissenschaftliche Evaluation der BMEL- BULE-Fördermaßnahmen</b> .....	6
II.1 Kernelemente des BMEL-BULE .....	6
II.2 Wissenschaftliche Evaluationen der Modellprojekte und Modellregionen im BMEL-BULE .....	8
II.2.1 Land(auf)Schwung .....	12
II.2.2 Regionalität .....	13
II.2.3 Mehrfunktionshäuser .....	14
II.2.4 Soziale Dorfentwicklung .....	15
II.2.5 500 LandInitiativen .....	16
II.2.6 Land.Digital – Chancen der Digitalisierung in ländlichen Räumen .....	17
II.2.7 LandKULTUR – kulturelle Aktivitäten und Teilhabe in ländlichen Räumen .....	18
II.2.8 LandMobil – unterwegs in ländlichen Räumen .....	20
II.2.9 Smarte.Land.Regionen .....	21
II.2.10 Hauptamt stärkt Ehrenamt .....	23
II.2.11 BULE-Einzelvorhaben .....	24

	Seite	
II.3	Geplante wissenschaftliche Evaluationen der BMEL-BULE-Forschungsvorhaben.....	24
II.3.1	Ländliche Räume in Zeiten der Digitalisierung .....	26
II.3.2	BULE-Einzelvorhaben Forschung .....	26
<b>III.</b>	<b>Wissenschaftliche Evaluation der BMI-BULE-Fördermaßnahmen .....</b>	<b>26</b>
III.1	Überblick über die Umsetzung des BMI-BULE-Programms.....	26
III.2	Wissenschaftliche Evaluationen der BMI-BULE-Vorhaben .....	28
III.2.1	Regionale Open Government Labore (Thematische Initiative).....	30
III.2.2	Regiopollregionen (Thematische Initiative).....	31
III.2.3	Digitalisierungszentrum Zeit (Einzelnes Modellvorhaben).....	32
III.2.4	Better Promote (Einzelvorhaben).....	33
III.2.5	Verbesserung der Mobilität in ländlichen Räumen zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse – MogLeb (Einzelprojekt).....	34
III.2.6	Nutzerfreundliches Datentool für die Datenerhebung und Datenfortschreibung von Strukturen der regionalen Daseinsvorsorge (Studie) .....	35
III.2.7	Wissensportal Transformation von Klöstern (Einzelprojekt).....	36
<b>IV.</b>	<b>Wissenschaftliche Evaluation der BKM-BULE-Fördermaßnahmen .....</b>	<b>37</b>
IV.1	Überblick über das BKM-BULE.....	37
IV.1.1	Netzwerke: Soforthilfeprogramme mit Kleinförderungen, um flächendeckend Kulturorte zu erhalten und zu stärken .....	38
IV.1.2	Leuchttürme: Den Wirkungskreis von Kultureinrichtungen erweitern.....	38
IV.1.3	Fokus Akteure vor Ort: Einzelmaßnahmen zur Stärkung von Multiplikatoren.....	38
IV.2	Wissenschaftliche Evaluationen der BKM-BULE-Vorhaben.....	39
IV.2.1	Die Bevölkerung in ländlichen Räumen.....	39
IV.2.2	Kulturlandschaft .....	40
IV.2.3	Leitfragen für die Evaluierung .....	41
<b>V.</b>	<b>Wissenschaftliche Evaluation der BMJV-BULE-Fördermaßnahmen .....</b>	<b>42</b>
V.1	Überblick über das BMJV-BULE .....	42
V.2	Wissenschaftliche Evaluationen der BMJV-BULE-Vorhaben .....	42
<b>VI.</b>	<b>Ausblick.....</b>	<b>42</b>

**Abbildungsverzeichnis**

	Seite
Abbildung 1: Entwicklung der BULE-Haushaltsmittel nach Ressorts (in Mio. Euro).....	5
Abbildung 2: Beispiele für den Dreiklang im BMEL-BULE .....	6
Abbildung 3: Entwicklung des BMEL-BULE von 2015 bis 2020 – Laufzeiten je Fördermaßnahme .....	7
Abbildung 4: Fördersummen (gezahlt, gebunden oder geplant) über die gesamte Laufzeit der bisher begonnenen BMEL-Fördermaßnahmen .....	8
Abbildung 5: Übergeordnete Forschungsleitfragen der BULE-Modellprojekte und -Modellregionen.....	9
Abbildung 6: Allen Fördermaßnahmen gemeinsame Evaluationsmethoden .....	10
Abbildung 7: Geplante BMEL-BULE-Veröffentlichungen .....	11
Abbildung 8: Überblick über die Laufzeiten der Evaluationen der BMEL-BULE-Fördermaßnahmen.....	11
Abbildung 9: Übergeordnete Leitfragen im Gutachterverfahren.....	24
Abbildung 10: Geplante BMEL-BULE-Forschungsveröffentlichungen.....	25
Abbildung 11: Übergeordnete Forschungsziele des BMI-BULE und Erkenntnisinteresse des Bundes.....	29
Abbildung 12: Förderprogramm der BKM „Kultur in ländlichen Räumen“ (BULE).....	40

Der Bericht der Bundesregierung zur Evaluation der einzelnen Förderbereiche des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung erfolgt aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags (Bundestagsdrucksache 19/7978 vom 4. April 2019) auf Antrag der Fraktionen der CDU/CSU und SPD (Bundestagsdrucksache 19/7028 vom 15. Januar 2019) und auf Beschlussempfehlung und Bericht des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft (Bundestagsdrucksache 19/7978 vom 21. Februar 2019). Der Bericht soll einmalig erstellt werden.

## I. Einleitung

### I.1 Zielsetzung des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung: Wissensprogramm des Bundes für die ländliche Entwicklung

Das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE) ist ein Beitrag des Bundes zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in ganz Deutschland. Gefördert werden Vorhaben außerhalb der Primärproduktion (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei), die der ländlichen Entwicklung in Deutschland dienen. Herausragende Ideen und zukunftsweisende Lösungen für aktuelle und künftige Herausforderungen in ländlichen Regionen sollen erprobt, unterstützt, systematisch ausgewertet und die Erkenntnisse daraus bekannt gemacht werden. Hier liegt die Stärke des BULE: Breit in die ländlichen Räume hinein werden Akteure unterstützt. So entstehen in ländlichen Regionen Zukunftslabore für die Gesellschaft von morgen. Das BULE ist damit auch ein wichtiger Baustein zur Umsetzung der Ergebnisse der Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“. Es greift die unterschiedlichen regionalen Entwicklungen auf und ermöglicht den lokalen Akteuren die Entwicklung passgenauer Lösungen.

Ziel des BULE ist es, bundesweit Impulse für die ländliche Entwicklung zu geben und über praxisnahes, für alle relevanten Ebenen zielgruppengerecht aufbereitetes Wissen nachhaltige Wirkungen zu erreichen. Erkenntnisse aus der Umsetzung von modellhaften Ansätzen zu Stellschrauben und Wirkungen in ländlichen Räumen sowie Ergebnisse von Forschungsvorhaben sollen das nötige Wissen und praktische Empfehlungen für die Übertragung auf andere Regionen liefern. Durch diese Verzahnung von Praxis und Wissenschaft sollen gute Ideen überregionale Wirkung entfalten und weiterer Erprobungs-, Handlungs- und Forschungsbedarf aufgedeckt werden.

Darüber hinaus sollen Erkenntnisse für die künftige Politikgestaltung auf der Bundesebene [unter anderem im Hinblick auf die Fortentwicklung der Regelförderung wie z. B. „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK)] sowie insgesamt für die Gestaltung politisch-administrativer Rahmenbedingungen auf allen relevanten politischen Ebenen (Bund, Länder, Kommunen etc.) gewonnen werden. Im Fokus stehen neben den Erkenntnissen für einen sinnvollen Ressourceneinsatz in der Projektförderung vor allem auch Einsichten zu den Handlungsbedarfen auf verschiedenen Maßstabsebenen für eine nachhaltige Strukturbildung in den ländlichen Räumen. Diese Ergebnisse fließen damit in die Politikgestaltung für ländliche Regionen ein.

Im Gegensatz zu rein investiven Bundesprogrammen ist das BULE somit ein „Wissensprogramm“. Insofern kommen der Evaluation im Sinne einer fachlichen Auswertung und dem Wissenstransfer der über das BULE geförderten Maßnahmen eine hohe Bedeutung zu. Daher stehen weniger die einzelnen geförderten Projekte im Mittelpunkt als vielmehr die über die Fülle dieser Projekte systematisch gewonnenen Erkenntnisse über z. B. Rahmenbedingungen der Umsetzung, Wirkungen und Übertragbarkeit. Die einzelnen Vorhaben bilden damit gleichsam ein Experimentierfeld mit dem übergeordneten Ziel, durch die Auswertung Wissen zu schaffen.

Das Wissensprogramm BULE zielt damit auf capacity building ab: Kapazitäten, Kompetenzen und Strukturen für eine bestmögliche ländliche Entwicklung sollen bei den Akteuren vor Ort, in Politik und Verwaltung, aber auch im Bereich Beratung und Forschung aufgebaut werden.

Der vorliegende Bericht stellt die verschiedenen Ansätze vor, mit denen die einzelnen Förderbereiche des BULE evaluiert und die gewonnenen Erkenntnisse für einen Wissenstransfer aufbereitet werden. Jedes am BULE beteiligte Ressort ist dabei selbst für die Evaluation seiner geförderten Maßnahmen zuständig, weshalb jedem Ressort ein eigenes Kapitel gewidmet ist.

### I.2 Genese des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung

Seit 2015 fördert das Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung (BMEL) mit dem BULE modellhafte Vorhaben in Deutschlands ländlichen Regionen und führt Bundeswettbewerbe und Kommunikationsmaßnahmen durch. So vielfältig sich Leben und Arbeiten in ländlichen Räumen gestalten, so vielfältig sind auch die Themenfelder des BULE. Dabei betreffen einige Themen auch die Kompetenzen weiterer Bundesministerien. Seit 2019 sind daher auch weitere Ressorts eingebunden, um ländliche Räume noch effektiver und effizienter zu entwickeln. So sind inzwischen das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI), die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) am BULE beteiligt. Das BULE wird damit zur verbindenden Klammer, auf Bundesebene ländliche Räume modellhaft zu fördern. Modellhaft deshalb, da der Bund nach der grundgesetzlichen

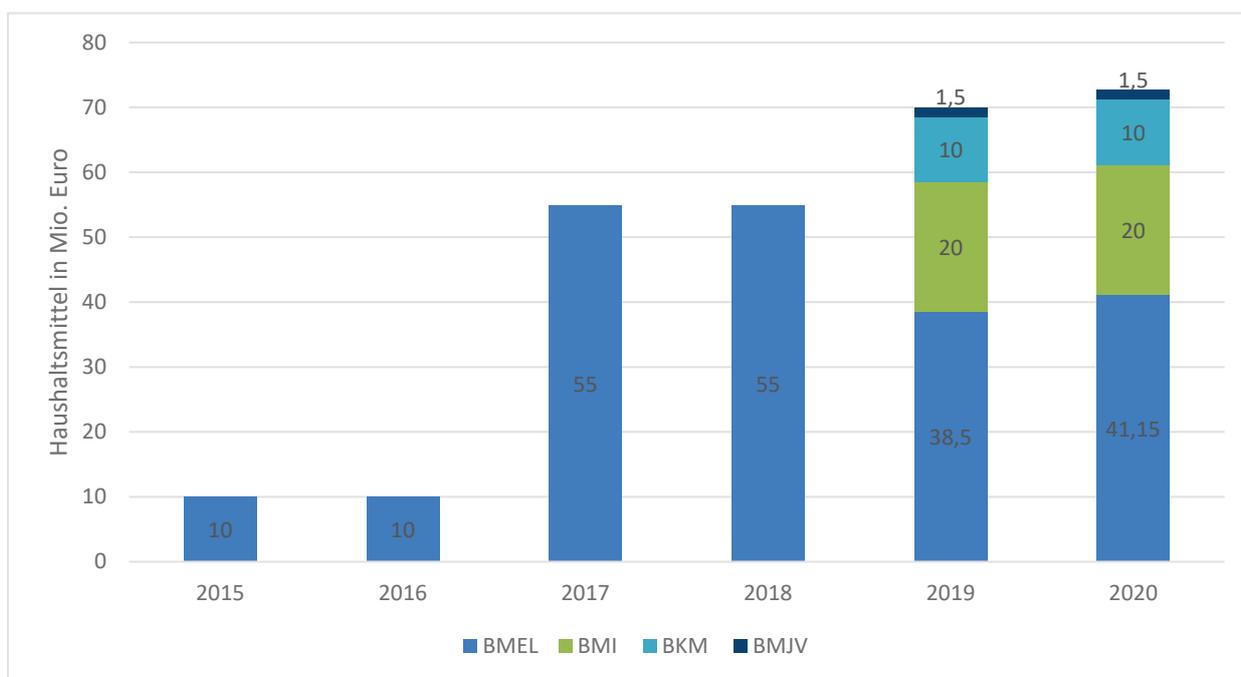
Kompetenzverteilung nur eingeschränkte Zuständigkeiten bei der Förderung ländlicher Entwicklung hat. Aus diesem Grund kann er in diesem Bereich ausschließlich über Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) tätig werden.

Von 2015 bis 2018 wurde das BULE ausschließlich durch das BMEL umgesetzt. Dem Programm standen im Einzelplan 10 in den Jahren 2015 und 2016 jeweils 10 Mio. Euro zur Verfügung. Für 2017 und für 2018 bewilligte der Deutsche Bundestag eine erhebliche Mittelaufstockung auf jeweils 55 Mio. Euro. Für 2019 wurde der Betrag auf 70 Mio. Euro erhöht. Davon waren bis zu 20 Mio. Euro für Projekte des BMI im Bereich der Raumordnung und des gesellschaftlichen Zusammenhalts mit spezieller Zielrichtung auf ländliche Räume vorgesehen. Die BKM erhielt für Projekte zur Stärkung der Kultur in ländlichen Räumen bis zu 10 Mio. Euro. Für Projekte der Verbraucherpolitik in ländlichen Räumen wurden dem BMJV bis zu 1,5 Mio. Euro zugewiesen.

Für 2020 stellt sich der Mittelansatz für BMI, BKM und BMJV wie im Jahr 2019 dar; die Mittel des BMEL liegen bei 41,15 Mio. Euro anstelle von 38,5 Mio. Euro.

Abbildung 1

### Entwicklung der BULE-Haushaltsmittel nach Ressorts (in Mio. Euro)



Zur inhaltlichen und zur abwicklungstechnischen Koordinierung findet ein regelmäßiger Austausch der Ressorts auf Fachebene statt. Zudem erfolgt eine Abstimmung, um Doppelförderungen auszuschließen. Grundsätzlich gilt, dass die am BULE partizipierenden Ressorts die Mittel für neue, zusätzliche Maßnahmen für die ländlichen Räume nutzen. Die Ressorts verwalten ihre Mittel eigenständig; ihnen obliegt auch die jeweilige verfassungs- und beihilferechtliche Prüfung.

Eigenständig erfolgt auch die Konzeption der jeweiligen MuD-Vorhaben und Fördermaßnahmen: Das BMEL-BULE verfolgt mit seinen Fördermaßnahmen das Ziel, vor allem lokale Akteure mit Vorhaben mittlerer Dimension in der Regel über einen Zeitraum von bis zu drei Jahren zu fördern. Das Ziel des BMI ist die Förderung weniger, vom Finanzvolumen größerer Projekte, vorzugsweise auf regionaler Ebene. Einen Schwerpunkt der Förderung der BKM im BULE-Programm „Kultur in ländlichen Räumen“ bildet die Förderung über Bundesverbände, die als Mittler Kleinförderungen an jeweilige Kulturorte weiterleiten. Das BMJV fördert mit seinen Mitteln ein Verbundvorhaben zur Einbindung ehrenamtlich engagierter Akteure vor Ort in den Verbraucherschutz.

Ebenfalls in eigener Verantwortung übernehmen die Ressorts die fachliche Auswertung und die wissenschaftliche Evaluierung ihrer BULE-Fördermaßnahmen.

## II. Wissenschaftliche Evaluation der BMEL-BULE-Fördermaßnahmen

### II.1 Kernelemente des BMEL-BULE

Das BULE im BMEL gliedert sich in verschiedene Module. Kernelemente des BULE bilden sogenannte Modellprojekte und Modellregionen sowie die Forschungsvorhaben.

Um einen optimalen Erkenntnisgewinn zu erreichen, strebt das BMEL einen sogenannten „Dreiklang“ aus thematisch ähnlichen Modellprojekten (i. d. R. innerhalb einer Fördermaßnahme), Forschungsvorhaben und idealerweise auch Modellregionen an. Dadurch wird ein Thema auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen und mit unterschiedlichem Komplexitätsgrad erprobt und auch wissenschaftlich erforscht. Darüber hinaus werden alle Fördermaßnahmen fachkundig begleitet und evaluiert sowie die Erkenntnisse daraus kommuniziert.

Zuständig für die Umsetzung des BULE ist das Kompetenzzentrum Ländliche Entwicklung (KomLE) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE). Zusätzlich werden ausgewählte Projektträgeraufgaben und Evaluationen durch externe Auftragnehmer bearbeitet, die durch das KomLE gesteuert werden.

Abbildung 2

#### Beispiele für den Dreiklang im BMEL-BULE

Thema	Modellprojekte	Modellregionen	Forschungsvorhaben
Digitalisierung	Land.Digital	Smarte. Land.Regionen	Ländliche Räume in Zeiten der Digitalisierung
Ehrenamt	Soziale Dorfentwicklung	Hauptamt stärkt Ehrenamt	Ehrenamtliches Engagement in Ländlichen Räumen

#### Modellprojekte

Modellprojekte stehen im Mittelpunkt des BMEL-BULE. Hier werden bundesweit ländliche Entwicklungsmaßnahmen erprobt. Modellprojekte werden in der Regel innerhalb thematischer Fördermaßnahmen gefördert. Diese greifen verschiedene Themenbereiche ländlicher Entwicklung auf und haben dabei jeweils einen offenen, breiten thematischen Ansatz (z. B. Kultur im Fall LandKULTUR oder digitale Anwendungen im Fall Land.Digital). In der konkreten Projektidee und ihrer Ausgestaltung sind die Bewerber weitgehend frei. Antragsberechtigt sind je nach Förderzweck unterschiedliche Akteure (z. B. Kommunen, Vereine, Verbände, Kleinbetriebe, Forschungseinrichtungen, Einzelpersonen). Die Projekte dienen damit auch als ein „Seismograph“ für Bedürfnisse und Ideen der ländlichen Bevölkerung. Daneben wird eine geringere Anzahl von Einzelprojekten außerhalb von Fördermaßnahmen gefördert.

#### Modellregionen

Modellregionen fördert das BMEL, wenn bestimmte komplexe Konzepte in ganzen Regionen getestet werden sollen – beispielsweise ein sogenanntes Regionalbudget (siehe Land(auf)-Schwung) oder regionale digitale Umsetzungskonzepte (siehe Smarte.Land.Regionen). Herausragende Ideen und zukunftsweisende Lösungen für aktuelle und künftige Herausforderungen in ländlichen Regionen sollen erprobt, unterstützt, systematisch ausgewertet und bekannt gemacht werden. Ziel ist es, Menschen in anderen Regionen Impulse und zugleich das nötige Wissen zu liefern, wie die Umsetzung gelingen kann.

#### Forschungsförderung

Neben der Unterstützung beispielhafter Ansätze auf dem Land kommt dem Bereich Forschung eine große Bedeutung im BULE zu. Um Erkenntnisse zu zentralen Themen ländlicher Entwicklung aus dem Blickwinkel der Wissenschaft zu gewinnen, startet das BMEL Forschungsförderaufrufe. Damit werden anwendungsorientierte Wissensgrundlagen geschaffen.

**Förderungen von 2015 bis 2020**

Inzwischen wurden und werden mit Mitteln aus dem BULE mehr als 1.700 Projekte bundesweit durch das BMEL unterstützt und umgesetzt. Abbildung 3 gibt einen Überblick über die Laufzeiten der einzelnen Fördermaßnahmen im BMEL-BULE. Abbildung 4 zeigt die Fördersummen je Fördermaßnahme über die gesamte Laufzeit der Fördermaßnahmen, d. h. sowohl die bereits ausgezahlten Beträge (v. a. bei den bereits weitgehend abgeschlossenen Maßnahmen wie z. B. Soziale Dorfentwicklung) als auch die gebundenen und geplanten Mittelansätze (bei Maßnahmen, bei denen ein Teil der Bewilligungen noch aussteht wie z. B. bei den Smarten.Land.Regionen). Die Farbgebung zeigt die Zugehörigkeit der Fördermaßnahme zu Modellprojekten (blau), Modellregionen (grau), Forschungsförderung (schwarz) oder Sondermaßnahmen (grün).

Abbildung 3

**Entwicklung des BMEL-BULE von 2015 bis 2020 – Laufzeiten je Fördermaßnahme**

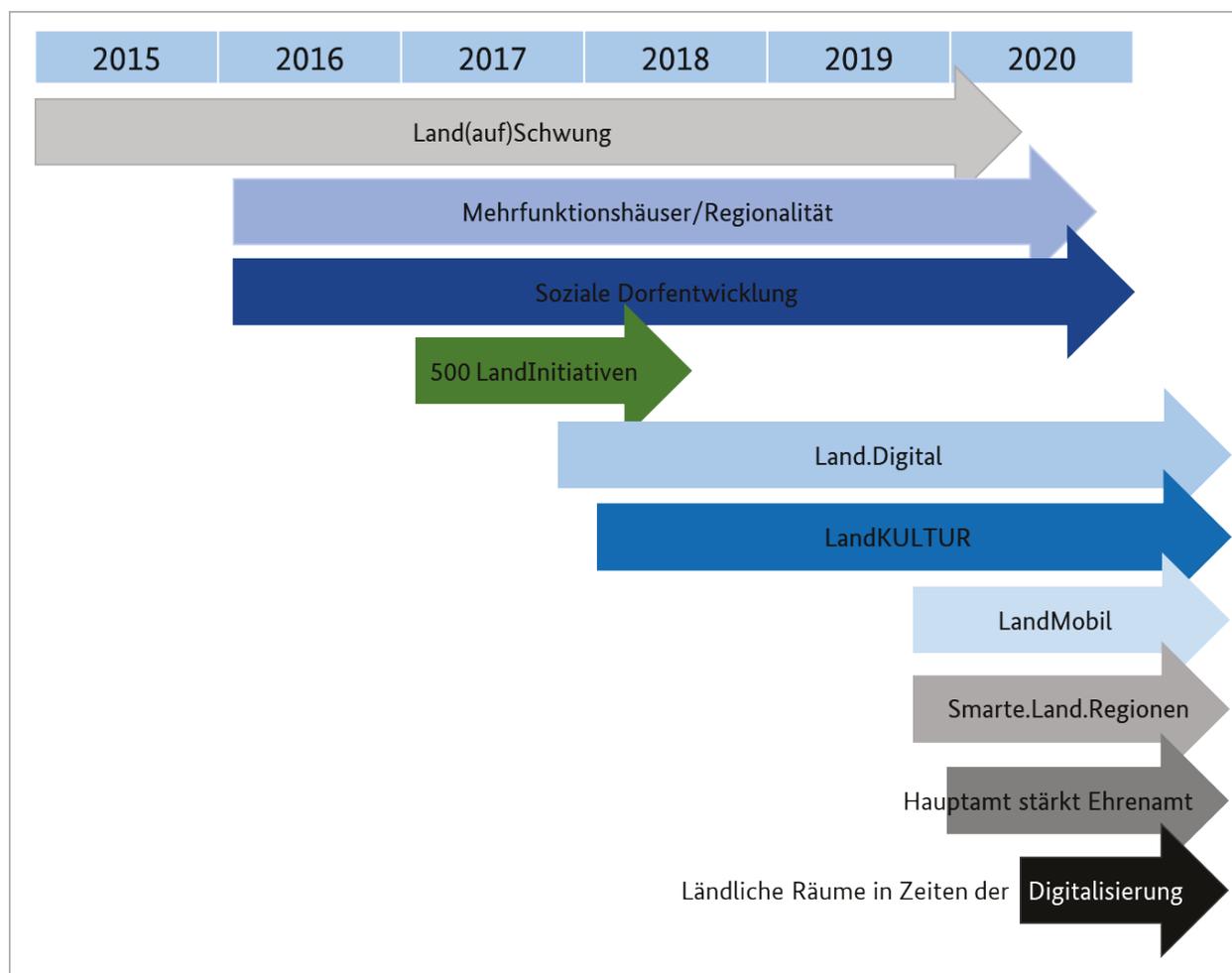
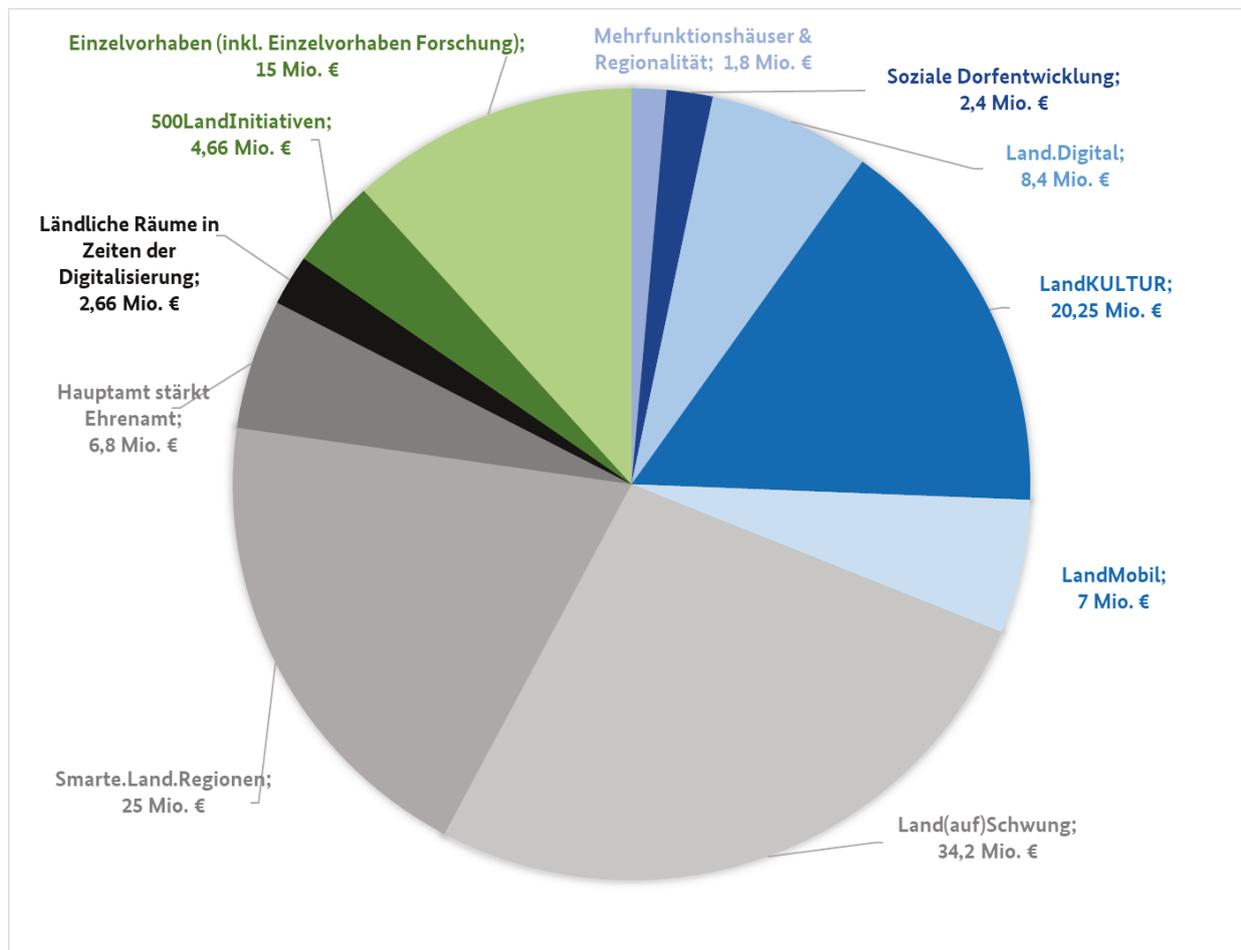


Abbildung 4

**Fördersummen (gezahlt, gebunden oder geplant) über die gesamte Laufzeit der bisher begonnenen BMEL-Fördermaßnahmen**



## II.2 Wissenschaftliche Evaluationen der Modellprojekte und Modellregionen im BMEL-BULE

In den ersten Jahren standen zunächst der Aufbau des BULE und die Förderung von Modellprojekten im Vordergrund. Seit 2018 – mit Abschluss der ersten Projekte, dem Ausbau der Kapazitäten beim Projektträger BLE (dem KomLE) sowie der Beauftragung externer Projektträger – gewinnen die fachliche Auswertung und der Transfer der gewonnenen Ergebnisse und Erkenntnisse in Politik und Praxis an Bedeutung. Somit entwickelt sich das BULE zunehmend zum Wissensprogramm, in dem der Erkenntnisgewinn und dessen Kommunikation in die Fachöffentlichkeit verstärkt in den Mittelpunkt rücken.

Die Evaluation des BULE im BMEL erfolgt derzeit auf Ebene der Fördermaßnahmen und -regionen. Im Mittelpunkt der BMEL-Evaluationen steht – im Sinne des BULE als Wissensprogramm – das fachliche Erkenntnisinteresse. Durch die fachliche Auswertung der Umsetzung und der Ergebnisse der über das BMEL-BULE geförderten Vorhaben sollen zum einen Erkenntnisse für die künftige Politikgestaltung und zum anderen praktische Handlungsempfehlungen zur zukünftigen Übertragung der Ansätze auf andere ländliche Regionen Deutschlands abgeleitet werden. Der Fokus der Evaluationen liegt damit derzeit nicht auf dem BULE auf Programmebene – beispielsweise im Hinblick auf seine Konzeption als Wissensprogramm oder auf die Projektträgerschaft.

Vor diesem Hintergrund verfolgen die laufenden und derzeit geplanten Evaluationen von BULE-Fördermaßnahmen im BMEL weitgehend übereinstimmend folgende zentralen Leitfragen:

Abbildung 5

### **Übergeordnete Forschungsleitfragen der BULE-Modellprojekte und -Modellregionen**

- Inwiefern wurden die von den Vorhaben selbst gesteckten Ziele erreicht? Warum wurden sie ggf. nicht (ganz) erreicht?
- Welche Wirkungen erzielen die geförderten Vorhaben? Welche Auswirkungen haben die Vorhaben auf verschiedene Akteure und ihre Handlungsmöglichkeiten? Wie nehmen verschiedene Zielgruppen die Vorhaben wahr?
- Worin liegen der Nutzen und die Chancen dieser Ansätze für die ländlichen Räume?
- Welche Schlüsselakteure sollten beteiligt werden?
- Welche Vorgehensweisen haben sich bewährt?
- Was sind typische Herausforderungen und Hemmnisse bei der Umsetzung entsprechender Vorhaben und welche Lösungsansätze haben die Vorhaben hierfür gefunden?
- Welche Erfolgsfaktoren lassen sich ableiten? Welche Rahmenbedingungen (institutionell, raumstrukturell, rechtlich und organisatorisch) sind für eine erfolgreiche Umsetzung notwendig?
- Welche Verstetigungsstrategien und ggf. dauerhafte Geschäfts-/Finanzierungsmodelle sind geplant und erfolversprechend?
- Unter welchen Voraussetzungen sind die Ansätze auf andere Akteure und Regionen übertragbar?
- Welche Schlüsse lassen sich für die Zuständigkeiten des Bundes, der Länder und Kommunen insbesondere für die Informationspraxis und rechtliche sowie politisch-administrative Rahmenbedingungen und Förderpolitik auf dem Gebiet der ländlichen Entwicklung (z. B. GAK) ziehen?

Weitere fördermaßnahmenspezifische Forschungsleitfragen werden in den einzelnen Profilen (siehe Kapitel II.2.1 ff) genannt. Die Forschungsleitfragen zu den einzelnen Fördermaßnahmen werden – als Kernelemente der BMEL-Evaluationen – jeweils auch mit den Bundesländern über die Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft Nachhaltige Landentwicklung und über den Kreis der Referentinnen und Referenten für die Integrierte Ländliche Entwicklung (Förderbereich 1 der GAK) abgestimmt.

Alle Vorhaben werden grundsätzlich nach einer einheitlichen Methodik evaluiert (vgl. Abbildung 6). Je Fördermaßnahme gibt es jedoch methodische Besonderheiten, da einige Maßnahmen bereits weitgehend abgeschlossen sind und andere sich noch in der Umsetzung befinden. Zudem variieren der Förderumfang, die Komplexität und die Laufzeit der Vorhaben, sodass auch unterschiedlich umfangreiche Evaluationsmethoden angemessen sind. Im Rahmen der Verwendungsnachweisprüfung werden zudem auch die Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit der Mittelverwendung der Zuwendungsempfänger überprüft.

Die Ergebnisse der Evaluation der Modellprojekte und Modellregionen werden zunächst in einem internen Evaluationsbericht festgehalten. Auf dieser Basis erfolgen in der Regel drei Publikationen: ein detaillierter wissenschaftlicher Evaluationsbericht, eine praxisorientierte Publikation mit Handlungsempfehlungen sowie eine anschauliche Publikation mit allgemein verständlichen Reportagen und Geschichten über die Modellprojekte und die daran beteiligten Menschen für die breite Öffentlichkeit (vgl. Abbildung 7). Dabei werden die Vorlagen für die praxisorientierte Veröffentlichung wiederum mit den Bundesländern diskutiert und validiert.

Die Evaluation wird in der Regel mit einer Abschlussveranstaltung beendet, auf der die zentralen Ergebnisse und Erkenntnisse der Fachöffentlichkeit vorgestellt werden.

Abbildung 6

**Allen Fördermaßnahmen gemeinsame Evaluationsmethoden**

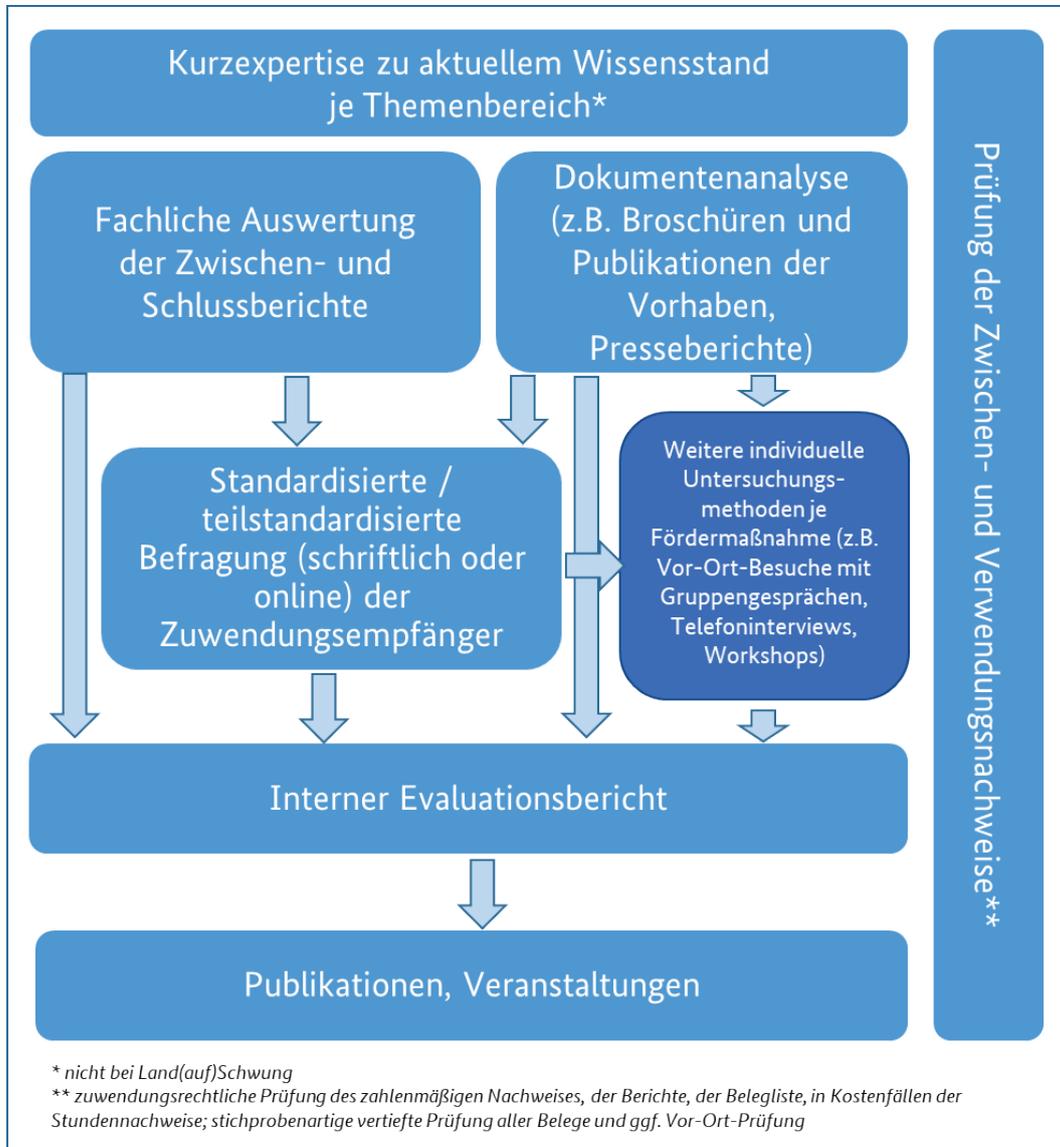


Abbildung 7

**Geplante BMEL-BULE-Veröffentlichungen**

	3.Q. '15- 2.Q. '19	2019		2020				2021				2022				2023				2024				2025	
		3. Q.	4. Q.	1.Q.	2.Q.	3.Q.	4.Q.	1.Q.	2.Q.																
Land(auf)Schwung																									
Regionalität																									
Mehrfunktionshäuser																									
Soziale Dorfentwicklung																									
500 LandInitiativen																									
Land.Digital																									
LandKULTUR																									
LandMobil																									
Smarte LandRegionen																									
Laufzeit der Evaluation																									
Publikation der Ergebnisse																									

Einen Überblick über die Laufzeit der Evaluationen und die Zeitpunkte der voraussichtlichen Ergebnispublikationen gibt Abbildung 8.

Abbildung 8

**Überblick über die Laufzeiten der Evaluationen der BMEL-BULE-Fördermaßnahmen**

	Schriftenreihe Teil 1	Schriftenreihe Teil 2	Schriftenreihe Teil 3
<b>Art der Publikation</b>	– wissenschaftlicher Fachbericht	– anschauliche fachöffentliche Ergebnispublikation	– kompakte, sehr anschauliche Publikation
<b>Zielgruppen</b>	– Wissenschaft, Fachöffentlichkeit	– Bund, Länder, Kommunen – lokale Akteure	– breite Öffentlichkeit
<b>Inhalte</b>	– umfassende Auswertung der geförderten Maßnahmen im Querschnitt (z.B. Ergebnisse, Wirkungen, Erkenntnisse) – Erläuterung der Evaluationsmethodik	– praxisrelevante Ergebnisse und Erkenntnisse – konkrete Handlungsempfehlungen für Politik und die Praxis – ausgewählte Projektsteckbriefe	– Reportagen und Erfolgsgeschichten über die Modellvorhaben und die daran beteiligten Menschen

In den folgenden Profilen werden die Besonderheiten (die weiteren, individuellen Untersuchungsmethoden und das Erkenntnisinteresse) der einzelnen Fördermaßnahmen aufgeführt. Dargestellt sind alle Fördermaßnahmen, zu denen bereits Evaluationen konkret geplant und zum Teil bereits umgesetzt sind, in der Reihenfolge des Beginns der Fördermaßnahmen:

## II.2.1 Land(auf)Schwung

Die Fördermaßnahme	
<b>Zielsetzung und Themen</b>	Mit dem Modellvorhaben Land(auf)Schwung hat das BMEL strukturschwache Regionen unterstützt und innovative Förderinstrumente zu ihrer Entwicklung erprobt (u. a. Regionalbudget, Steuern über Ziele, thematische Fokussierung). Ausgewählte ländliche Regionen förderten dabei in großer Eigenverantwortlichkeit Vorhaben, die sich entsprechend den beiden thematischen Schwerpunkten des Modellvorhabens mit regionaler Wertschöpfung und der Sicherung der Daseinsvorsorge befassten. Während der Förderphase von Land(auf)Schwung haben die ausgewählten Regionen die notwendigen Strukturen aufgebaut, um die in einer Start- und Qualifizierungsphase erstellten regionalen Zukunftskonzepte eigenverantwortlich umzusetzen. Die Auswahl der zu fördernden Vorhaben erfolgte durch die jeweilige Förderregion selbst. Die Finanzierung der Vorhaben erfolgte über ein Regionalbudget, für das die Förderregion die finanztechnische Verantwortung erhielt. Der dazu von der Förderregion bestimmte Abwicklungspartner prüfte jeweils, ob die zuwendungsrechtlichen Voraussetzungen erfüllt waren und bewilligte die Zuwendungen.
<b>Umsetzungsphase der Fördermaßnahme</b>	Start-/Qualifizierungsphase: 11/2014 – 05/2015 Förder-/Umsetzungsphase: 07/2015 – 04/2020
<b>Anzahl der Regionen und der Vorhaben</b>	13 Regionen mit insgesamt mehr als 500 einzelnen Vorhaben
<b>Bundesförderung</b>	Die 13 Regionen wurden insgesamt mit knapp 32 Mio. Euro gefördert. 2,2 Mio. Euro wurden in die Begleitforschung und die Start- und Qualifizierungsphase investiert. Gesamtfördersumme: 34,2 Mio. Euro

Eckpunkte und Besonderheiten der Evaluation	
<b>Laufzeit der Evaluation</b>	Begleitforschung durch das Thünen-Institut: 07/2015 – vsl. 03/2021 Auswertungen der Geschäftsstelle: 07/2015 – vsl. 03/2021
<b>Spezifisches Erkenntnisinteresse und Leitfragen</b>	Das Thünen-Institut untersucht die Fördermaßnahme Land(auf)Schwung in einem Begleitforschungsvorhaben. Bei diesem Vorhaben werden einerseits die Förderinstrumente in den Regionen, andererseits übergreifende Fragen der ländlichen Entwicklung in und außerhalb der Förderregionen untersucht. Die Ergebnisse der Begleitforschung werden außerhalb der BULE-Veröffentlichungen publiziert. Parallel führt die im KomLE angesiedelte Geschäftsstelle folgende Auswertungen durch: <ul style="list-style-type: none"> <li>– begleitende und abschließende Erfolgskontrolle der 13 Zuweisungen</li> <li>– Überprüfung der Erreichung der definierten Ziele je Region</li> <li>– Bewertung der Erkenntnisse zu den erprobten Förderinstrumenten</li> </ul> Die Ergebnisse werden in einer Publikation veröffentlicht, die vergleichbar dem Teil 2 der Schriftenreihe (vgl. Abbildung 7) gestaltet sein wird.
<b>Zusätzliche spezifische Methodik</b>	Entfällt aufgrund des von den weiteren Evaluationen abweichenden Charakters der Begleitforschung.

## II.2.2 Regionalität

<b>Zielsetzung und Themen</b>	Die Fördermaßnahme Regionalität zielte auf Bewusstseinschärfung und Vermarktungsmöglichkeiten für regionale Produkte sowie auf den Aufbau von Nahversorgungsinitiativen, regionalen Bezugs- und Absatzwegen sowie von Netzwerken regionaler Akteure ab. Durch diese Modellprojekte sollten Beiträge zur Stärkung der Wertschöpfung in den Regionen und zur Erhaltung und zum Ausbau der regionalen Nahversorgung sowie lokaler Dienstleistungen geleistet werden.
<b>Umsetzungsphase der Fördermaßnahme</b>	01/2016 – 10/2018
<b>Laufzeit der einzelnen Modellprojekte</b>	max. 31 Monate
<b>Anzahl der Vorhaben</b>	6
<b>Bundesförderung</b>	je Vorhaben: max. 100.000 Euro sowie ein Leuchtturmprojekt mit ca. 115.000 Euro Gesamtfördersumme: 1,8 Mio. (Regionalität & Mehrfunktionshäuser)

<b>Laufzeit der Evaluation</b>	12 Monate, Beginn Herbst 2020
<b>Spezifisches Erkenntnisinteresse und Leitfragen</b>	Neben den allgemeinen Forschungsleitfragen ist von besonderem Interesse: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wurden neue Geschäftsmodelle und Vermarktungsansätze entwickelt? Welche Geschäftsmodelle erweisen sich für die heterogenen Regionalitätsansätze (short food supply chains) als tragfähig?</li> <li>– Wie verstehen die Projekte jeweils „Regionalität“? Inwieweit entsprechen die den Regionalitätsinitiativen zugrunde gelegten Qualitätsverständnisse den Erwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher?</li> <li>– Wie groß war das allgemeine Interesse an den Projekten (seitens der Verbraucher, Gesellschaft und Politik) in den Regionen, in denen die Projekte durchgeführt wurden?</li> <li>– Welchen Einfluss haben die Ansätze auf den regionalen und überregionalen Warenkreislauf?</li> </ul>
<b>Zusätzliche spezifische Methodik</b>	– Telefoninterviews mit Akteuren der Vorhaben

### II.2.3 Mehrfunktionshäuser

Die Fördermaßnahme	
<b>Zielsetzung und Themen</b>	<p>Das BMEL hat mit der Fördermaßnahme Mehrfunktionshäuser lokale Initiativen (Vereine, Kommunen, Genossenschaften etc.) bei der Schaffung und Einrichtung von modellhaften Mehrfunktionshäusern unterstützt. Hierunter sind multifunktionale Häuser mit Raum für flexible und vielfältige Angebote, die in der Summe einen Mehrwert gegenüber Nutzungen nur zu einzelnen Zwecken haben, zu verstehen.</p> <p>Die Förderung von Mehrfunktionshäusern soll einen Beitrag zur Erhaltung und zum Ausbau der regionalen Nahversorgung und lokaler Dienstleistungen leisten. Hierzu gehören nicht nur Angebote, die der Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs dienen, sondern ebenfalls Maßnahmen, die zur Sicherung der Daseinsvorsorge beitragen und das Dorfleben attraktiv gestalten. Mehrfunktionshäuser vereinen beispielsweise Dorfläden, Behandlungszimmer, Büroarbeitsplätze, Vereinsraum, Bücherei, Informations- und Beratungsstellen, Gemeindeamt, Café, Post oder Bank unter einem Dach. Sie bilden damit einen Ort der Begegnung. Mehrfunktionshäuser entstehen oft durch den Umbau nicht mehr genutzter öffentlicher oder privater Immobilien (z. B. Schulgebäude, Postämter, Bahnhofsgebäude, Markthallen).</p>
<b>Umsetzungsphase der Fördermaßnahme</b>	06/2016 – 11/2020
<b>Laufzeit der einzelnen Modellprojekte</b>	max. 36 Monate
<b>Anzahl der Vorhaben</b>	13 (davon ein Verbundvorhaben mit drei Partnern)
<b>Bundesförderung</b>	Je Vorhaben: max. 100.000 Euro sowie ein Leuchtturmprojekt mit rd. 150.000 Euro Gesamtfördersumme: 1,8 Mio. (Regionalität & Mehrfunktionshäuser)

Eckpunkte und Besonderheiten der Evaluation	
<b>Laufzeit der Evaluation</b>	06/2020 – 12/2021
<b>Spezifisches Erkenntnisinteresse und Leitfragen</b>	<p>Ziel ist es, Erkenntnisse über die Organisation, Umsetzung und praktische Funktionsweise der Mehrfunktionshäuser zu erhalten. Neben den allgemeinen Forschungsleitfragen ist von besonderem Interesse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Welche Rolle spielt ehrenamtliches Engagement beim Aufbau und beim laufenden Betrieb der Mehrfunktionshäuser? Wo liegen die Grenzen?</li> <li>– Welche Geschäftsmodelle haben sich für die verschiedenen Nutzungskonzepte als tragfähig bewiesen?</li> </ul>
<b>Zusätzliche spezifische Methodik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vor-Ort-Erhebungen in allen Modellprojekten mit qualitativen Interviews</li> <li>– Evaluationsworkshop mit den Zuwendungsempfängern</li> </ul>

## II.2.4 Soziale Dorfentwicklung

Die Fördermaßnahme	
<b>Zielsetzung und Themen</b>	<p>Mit der Fördermaßnahme sollen Bürgerinnen und Bürger in ländlichen Räumen dabei unterstützt werden, ihre Interessen in Bezug auf das örtliche soziale Leben einzubringen und konkrete Projektideen zu verwirklichen. Diese sollen das Bewusstsein für die dörfliche Lebenskultur und die vielfältigen Potenziale der ländlichen Räume stärken sowie das Miteinander und den Umgang zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen fördern. Das Miteinander und aktive Mitwirken der Menschen in Nachbarschaftshilfe, Vereinsstrukturen und ehrenamtlichem Engagement werden als wichtige Erfolgsfaktoren für die soziale Dorfentwicklung gesehen.</p> <p>Die Vorhaben decken ein breites Themenspektrum ab. Die Modellprojekte haben im Durchschnitt drei Projektziele pro Vorhaben formuliert. Diese Projektziele lassen sich zu nachfolgenden sechs Kategorien zusammenfassen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Aktivierung Engagement, Nachbarschafts- und Selbsthilfe</li> <li>2. Förderung Miteinander, Integration, Teilhabe und Zusammenhalt</li> <li>3. Sicherung der Daseinsvorsorge</li> <li>4. Förderung der regionalen Wirtschaft</li> <li>5. Sicherung der Mobilität</li> <li>6. Reduzierung der Abwanderung und Erhalt von Sozialkapital</li> </ol>
<b>Umsetzungsphase der Fördermaßnahme</b>	06/2016 – 01/2021
<b>Laufzeit der einzelnen Modellprojekte</b>	max. 36 Monate
<b>Anzahl der Vorhaben</b>	38 (davon zwei Verbundvorhaben mit jeweils zwei Partnern)
<b>Bundesförderung</b>	Je Vorhaben: max. 75.000 Euro sowie ein Leuchtturmprojekt mit 120.000 Euro. Gesamtfördersumme: 2,4 Mio. Euro

Eckpunkte und Besonderheiten der Evaluation	
<b>Laufzeit der Evaluation</b>	01/2020 – 02/2022
<b>Spezifisches Erkenntnisinteresse und Leitfragen</b>	<p>Neben den allgemeinen Forschungsleitfragen ist von besonderem Interesse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Inwiefern wurde der soziale Zusammenhalt innerhalb der Dorfgemeinschaft gestärkt?</li> <li>– Sind Einbindung und aktive Teilhabe verschiedener gesellschaftlicher Gruppen und Generationen gelungen?</li> <li>– Welche Vorgehensweisen zur Aktivierung von Mitwirkenden haben sich bewährt? Benötigen ehrenamtlich Aktive Unterstützung und Qualifizierung und wenn ja, welche?</li> </ul>
<b>Zusätzliche spezifische Methodik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Telefonische, leitfadengestützte Abschlussgespräche mit Akteuren ausgewählter Vorhaben</li> <li>– Vor-Ort-Erhebungen bei ausgewählten Vorhaben mit leitfadengestützten Gruppengesprächen und qualitativen Kurzinterviews mit Akteuren Evaluationsworkshop mit einem Teil der Zuwendungsempfänger</li> </ul>

## II.2.5 500 LandInitiativen

Die Fördermaßnahme	
<b>Zielsetzung und Themen</b>	<p>Die Fördermaßnahme 500 LandInitiativen richtete sich an Initiativen, die sich nachhaltig für die Integration geflüchteter Menschen in ländlichen Räumen einsetzen mit dem Ziel, das bürgerschaftliche Engagement vor Ort zu unterstützen. Die Engagierten leisteten unentgeltlich einen wichtigen Beitrag, um das nachbarschaftliche Zusammenleben zu fördern, Geflüchteten die Teilhabe am Dorfleben zu ermöglichen und das Hineinwachsen in die Gemeinschaft zu erleichtern. Die Initiativen investierten in erheblichem Umfang Zeit und persönliches Engagement. Oft fehlten allerdings die Sachmittel, um wichtige Maßnahmen optimal umsetzen zu können, oder finanzielle Mittel, um externe Unterstützung zu gewinnen. 500 LandInitiativen machte es möglich, wichtige Anschaffungen oder notwendige Ausgaben in überschaubarem Umfang zu tätigen, damit ehrenamtliche Initiativen erfolgreich arbeiten konnten.</p> <p>Die Themenbereiche der Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kultur und Sport</li> <li>– praktische Lebenshilfe</li> <li>– gemeinsames bürgerschaftliches Engagement</li> <li>– Netzwerkstrukturen</li> </ul>
<b>Umsetzungsphase der Fördermaßnahme</b>	2017– 2018
<b>Laufzeit der einzelnen Modellprojekte</b>	max. 12 Monate
<b>Anzahl der Vorhaben</b>	674
<b>Bundesförderung</b>	Je Vorhaben: 1.000 Euro – 10.000 Euro Gesamtfördersumme: 4,66 Mio. Euro

Eckpunkte und Besonderheiten der Evaluation	
<b>Laufzeit der Evaluation</b>	10/2020 – 09/2022 (geplant)
<b>Spezifisches Erkenntnisinteresse und Leitfragen</b>	<p>Neben den allgemeinen Forschungsleitfragen ist von besonderem Interesse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Inwiefern konnte über die Vorhaben die Integration der Geflüchteten gestärkt werden?</li> <li>– Welche der unterschiedlichen Maßnahmenbereiche waren für die Integrationsarbeit auf dem Land besonders geeignet?</li> <li>– Welche Zielgruppen wurden mit den geförderten Vorhaben erreicht? Wurden diese bei der Planung und Umsetzung der Vorhaben beteiligt?</li> <li>– Welche Akteure und/oder Einrichtungen nahmen eine Schlüsselrolle bei der Integration von Zugewanderten ein?</li> <li>– Inwiefern sind Geflüchtete auch selbst ehrenamtlich tätig geworden?</li> <li>– Inwiefern besteht nach Ablauf der Maßnahme noch Kontakt zu der Zielgruppe der Geflüchteten?</li> </ul>
<b>Zusätzliche spezifische Methodik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vor-Ort-Erhebungen in sechs ausgewählten Vorhaben mit qualitativen Interviews von Zuwendungsempfängern</li> <li>– Ggf. zusätzliche qualitative Interviews vor Ort mit der Zielgruppe der Geflüchteten</li> </ul>

## II.2.6 Land.Digital – Chancen der Digitalisierung in ländlichen Räumen

Die Fördermaßnahme	
<b>Zielsetzung und Themen</b>	<p>Mit der Fördermaßnahme Land.Digital unterstützt das BMEL den digitalen Wandel in ländlichen Räumen. Es werden modellhafte Projekte durchgeführt, die zur Lösung eines konkreten Problems in einer ländlichen Region beitragen, indem neue Informations- und Kommunikationstechnologien entwickelt und langfristig genutzt werden.</p> <p>Die Einsatzfelder umfassen folgende Themenbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wirtschaft und Arbeit</li> <li>– Ehrenamt und Beteiligung</li> <li>– Mobilität</li> <li>– Bildung und Qualifizierung</li> <li>– Gesundheit und Pflege</li> <li>– Nahversorgung</li> <li>– Informations- und Kommunikationsplattformen (IuK-Plattformen)</li> </ul>
<b>Umsetzungsphase der Fördermaßnahme</b>	12/2017 – 03/2022
<b>Laufzeit der einzelnen Modellprojekte</b>	max. 36 Monate
<b>Anzahl der Vorhaben</b>	61 (davon 24 Verbundvorhaben mit zwei bis vier Partnern)
<b>Bundesförderung</b>	<p>Je Vorhaben: max. 200.000 Euro</p> <p>Gesamtfördersumme: 8,4 Mio. Euro</p>

Eckpunkte und Besonderheiten der Evaluation	
<b>Laufzeit der Evaluation</b>	09/2019 – 03/2023
<b>Spezifisches Erkenntnisinteresse und Leitfragen</b>	<p>Neben den allgemeinen Forschungsleitfragen ist von besonderem Interesse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Worin bestehen die wesentlichen Chancen und Potentiale der Digitalisierung in ländlichen Räumen?</li> <li>– Welche Probleme in ländlichen Räumen kann Digitalisierung lösen und wo sind mögliche Grenzen?</li> <li>– Welche Arten von digitalen Anwendungen (mit welchen Zielen) eignen sich für Nachbarschaften, Dörfer, Gemeinden, Landkreise, ganze Regionen oder darüber hinaus?</li> <li>– Welche Verstetigungsstrategien sind erfolgversprechend – auch bei anfänglichen Rentabilitätsdefiziten (z. B. hinsichtlich Nutzerentgelten, Lizenzen, Vertragsmodellen mit externen Entwicklern, Zuständigkeiten, Kooperationen)?</li> <li>– Inwiefern können digitale Einzellösungen zum Erfolg führen und inwiefern bzw. unter welchen Umständen ist eine integrierte digitale Gesamtstrategie für z. B. ein Dorf, eine Gemeinde oder eine Region sinnvoller?</li> </ul>
<b>Zusätzliche spezifische Methodik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Teilnahme an Vernetzungstreffen und Online-Seminaren</li> <li>– Telefonische Midterm- und Abschlussinterviews</li> <li>– Vor-Ort-Erhebungen und qualitative Interviews</li> <li>– Test der entwickelten Apps und Online-Plattformen</li> </ul>

**II.2.7 LandKULTUR – kulturelle Aktivitäten und Teilhabe in ländlichen Räumen**

<b>Die Fördermaßnahme</b>	
<b>Zielsetzung und Themen</b>	<p>Im Rahmen der Fördermaßnahme LandKULTUR werden modellhafte Projekte durchgeführt, die darauf abzielen, die kulturelle Teilhabe in ländlichen Räumen zu erhalten und weiterzuentwickeln. Im Mittelpunkt des Interesses steht die Erweiterung des kulturellen Angebots eines Ortes bzw. einer Region in seiner identitätsstiftenden Bedeutung und verbindenden Wirkung. Ein aktives kulturelles Leben stärkt Lebensqualität, trägt zum Selbstwert der ländlichen Räume bei, kann große verbindende Kraft entwickeln und prägt den Charakter einer Gemeinde maßgeblich mit. Hierzu sollen die Vorhaben der Fördermaßnahme LandKULTUR einen Beitrag leisten. Die thematischen Schwerpunkte der Vorhaben liegen in unterschiedlichen Kultursparten oder sind spartenübergreifend:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Darstellende Kunst</li> <li>2. Soziokultur und kulturelle Bildung</li> <li>3. Museen, Bibliotheken und Archive</li> <li>4. Musik</li> <li>5. Baukultur, Denkmalschutz, Denkmalpflege</li> <li>6. Bildende Kunst</li> <li>7. Film und Fernsehen, Hörfunk, Medien</li> <li>8. Literatur und Presse</li> <li>9. Spartenübergreifend</li> </ol>
<b>Umsetzungsphase der Fördermaßnahme</b>	01/2018 – 09/2022
<b>Laufzeit der einzelnen Modellprojekte</b>	max. 36 Monate
<b>Anzahl der Vorhaben</b>	255 (davon ein Verbundvorhaben mit zwei Partnern)
<b>Bundesförderung</b>	<p>Je Vorhaben: max. 100.000 Euro  Gesamtfördersumme: 20,25 Mio. Euro</p>

<b>Eckpunkte und Besonderheiten der Evaluation</b>	
<b>Laufzeit der Evaluation</b>	10/2020 – 09/2023 (geplant)
<b>Spezifisches Erkenntnisinteresse und Leitfragen</b>	<p>Neben den allgemeinen Forschungsleitfragen ist von besonderem Interesse:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Welche Bedeutung haben kulturelle Vorhaben als „Motor“ für ländliche Räume?</li><li>– Konnten durch die Vorhaben sogenannte "Dritte Orte " zur Begegnung und zur Teilhabe an kulturellen Angeboten geschaffen werden?</li><li>– Welche Auswirkungen haben die Vorhaben auf Teilhabe, Handlungsmöglichkeiten sowie auf Gestaltung des unmittelbaren Lebensumfeldes von Akteuren?</li><li>– Welche Effekte haben kulturelle Aktivitäten auf Verständnis und Miteinander verschiedener Bevölkerungsgruppen?</li><li>– In welchen Strukturen findet ehrenamtliches Engagement für Kulturangebote in ländlichen Räumen statt? Wer sind die zentralen Akteure und wie sind diese vernetzt? Werden durch die Vorhaben neue Akteure zu ehrenamtlichem Engagement motiviert?</li></ul>
<b>Zusätzliche spezifische Methodik</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Telefonische, leitfadengestützte Interviews mit Akteuren ausgewählter Vorhaben</li><li>– Vor-Ort-Erhebungen ausgewählter Modellprojekte mit leitfadengestützten Gruppengesprächen und qualitativen Interviews mit Akteuren der Vorhaben</li><li>– Evaluationsworkshop mit ausgewählten Zuwendungsempfängern</li></ul>

## II.2.8 LandMobil – unterwegs in ländlichen Räumen

Die Fördermaßnahme	
<b>Zielsetzung und Themen</b>	<p>Im Rahmen der Fördermaßnahme LandMobil werden innovative Projekte auf regionaler und lokaler Ebene durchgeführt, die darauf abzielen, die Mobilität der Menschen in ländlichen Räumen zu verbessern und damit einen Beitrag zur Sicherung von Teilhabe und Daseinsvorsorge zu leisten. Mithilfe der Förderung sollen möglichst vernetzte und übertragbare Lösungen entwickelt werden, die auch für andere ländliche Regionen als Vorbild dienen können.</p> <p>Thematische Cluster:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Integrierte Mobilität</li> <li>– Bewusstseinswandel</li> <li>– Neue Geschäfts- und Finanzierungsmodelle</li> <li>– Verbesserung der Anschlussmobilität</li> <li>– Elternunabhängige Mobilitätslösungen</li> </ul>
<b>Umsetzungsphase der Fördermaßnahme</b>	12/2019 – 12/2022
<b>Laufzeit der einzelnen Modellprojekte</b>	max. 36 Monate
<b>Anzahl der Vorhaben</b>	44 (davon drei Verbundvorhaben mit jeweils zwei Partnern)
<b>Bundesförderung</b>	<p>Je Vorhaben: max. 180 T Euro</p> <p>Gesamtfördersumme: 7 Mio. Euro</p>

Eckpunkte und Besonderheiten der Evaluation	
<b>Laufzeit der Evaluation</b>	07/2020 – 04/2024 (geplant)
<b>Spezifisches Erkenntnisinteresse und Leitfragen</b>	<p>Neben den allgemeinen Forschungsleitfragen ist von besonderem Interesse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wodurch konnte die Mobilität insbesondere von denjenigen Menschen in ländlichen Räumen verbessert werden, die auf Alternativen zum Privat-Pkw angewiesen sind? Inwiefern wurde die Mobilität dieser Personengruppen verbessert?</li> <li>– Wie konnte die Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen, Nahversorgungs-, Bildungs-, Kultur- und Freizeitangeboten sowie von Bahnhöfen und (Schnell-) Busachsen u. Ä. sichergestellt werden?</li> <li>– Welche Maßnahmen zur besseren Abstimmung und Anschlusssicherung von öffentlichen Verkehrsangeboten erwiesen sich als geeignet?</li> <li>– Mit welchen Maßnahmen ließ sich die Bekanntheit und die Nutzung der erprobten neuen und der bestehenden Mobilitätsangebote erhöhen?</li> </ul>
<b>Zusätzliche spezifische Methodik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Telefonische, leitfadengestützte Mid-Term-Interviews mit den Projektleitungen aller Vorhaben</li> <li>– Telefonische, leitfadengestützte Abschluss-Interviews mit Akteuren der Vorhaben, die nicht durch Ortsbereisung abgedeckt werden</li> <li>– Vor-Ort-Erhebungen in ausgewählten Modellprojekte mit leitfadengestützten Gruppengesprächen und qualitativen Interviews mit Akteuren der Vorhaben sowie mit Nutzerinnen und Nutzern der geschaffenen Angebote</li> <li>– Evaluationsworkshop</li> </ul>

## II.2.9 Smarte.Land.Regionen

Die Fördermaßnahme	
<b>Zielsetzung und Themen</b>	<p>Mit dem Modellvorhaben Smarte.Land.Regionen soll die digitale Transformation in ländlichen Räumen im Bereich der Daseinsvorsorge vorangetrieben werden. Das BMEL möchte hierfür sieben ländlich geprägte Landkreise bei der Entwicklung und Umsetzung digitaler Lösungen unterstützen. Mit Hilfe übertragbarer digitaler Strategien und Maßnahmen sollen in den Modellregionen existierende Standortnachteile kompensiert, vorhandene Stärken weiter ausgebaut und somit lebenswerte ländliche Regionen gestaltet werden. Um dieses Ziel zu erreichen, wird ein digitales Ökosystem / eine digitale Plattform entwickelt, auf der neue prototypische Dienste erprobt und bereits bestehende Dienste miteinander vernetzt werden sollen. Die Landkreise sollen zudem den Kompetenzaufbau in den Verwaltungen, die Sensibilisierung ihrer Bürgerinnen und Bürger sowie die Umsetzung einer eigenen regionalen Digitalisierungsstrategie vorantreiben. Es gibt folgende für die Evaluation relevante Ebenen und Bausteine im Modellvorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Forschungsprojekt inkl. Entwicklung, Erprobung und Erforschung digitaler Dienste und einer dienstübergreifenden digitalen Plattform für die Modellregionen und später übertragbar für weitere Landkreise</li> <li>– Sieben Landkreise als Modellregionen, mit den Landkreisverwaltungen als Hauptförderempfänger</li> <li>– Zentrale Dienste in jeder Modellregion</li> <li>– IT-Prozessbegleitung</li> <li>– Regionale/Lokale Vorhaben in den Modellregionen durch eine weitere Bekanntmachung</li> <li>– Online-Beteiligungsplattform</li> <li>– Sozialwissenschaftliche Begleitforschung</li> </ul>
<b>Umsetzungsphase der Fördermaßnahme</b>	2019 – 2024
<b>Laufzeit der einzelnen Vorhaben</b>	48 Monate
<b>Anzahl der Vorhaben</b>	7 Modellregionen (plus flankierende Bausteine)
<b>Bundesförderung</b>	<p>Je Modellregion: max. 1. Mio. Euro (über die Hauptbekanntmachung)                      Gesamtfördersumme: rund 25 Mio. Euro (für die flankierenden Bausteine)</p>

<b>Eckpunkte und Besonderheiten der Evaluation</b>	
<b>Laufzeit der Evaluation</b>	11/2020 – 06/2025
<b>Spezifisches Erkenntnisinteresse und Leitfragen</b>	<p>Neben den allgemeinen Forschungsleitfragen ist von besonderem Interesse:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Wie gestaltet sich die Digitalisierung der ländlichen Daseinsvorsorge zu Beginn des Modellvorhabens in den Modellregionen? Welche Zielstellungen und Erwartungen verbinden die Projektpartner mit dem Modellvorhaben?</li><li>– Wie erfolgt die Umsetzung des Modellvorhabens in den Modellregionen? Welche Bedingungen, Akteure, Technologien und Prozesse sind relevant? Wie erfolgen die Entwicklung des digitalen Ökosystems und die Beteiligung der Menschen in den Modellregionen?</li><li>– Welchen Mehrwert leistet ein digitales Ökosystem in den Modellregionen?</li></ul>
<b>Zusätzliche spezifische Methodik</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– teilnehmende Beobachtungen, Analyse von Veranstaltungen, Medienanalysen</li><li>– qualitative Interviews vor Ort und telefonisch inkl. Follow-up-Interviews</li><li>– Analyse statistischer Daten (Sekundärdatenanalyse) für Regionalprofile</li><li>– (teil-)standardisierte Befragung</li><li>– Usability-Tests und Nutzungsanalyse der Plattform</li><li>– Praktikerworkshops in den Modellregionen zur Vorstellung und gemeinsamen Validierung der Forschungsergebnisse</li></ul>

## II.2.10 Hauptamt stärkt Ehrenamt

Die Fördermaßnahme	
<b>Zielsetzung und Themen</b>	<p>Das Verbundprojekt des BMEL mit dem Deutschen Landkreistag (DLT) wird im Rahmen des Aktionsbündnisses „Leben auf dem Land“ durchgeführt. Koordiniert durch den DLT sollen 18 Landkreise modellhaft erproben, wie auf Landkreisebene erfolgversprechende und nachhaltige Strukturen zur Stärkung und Begleitung des Ehrenamts aufgebaut und verbessert werden können.</p> <p>Untersucht wird, welche Organisationsformen und -strukturen sich unter unterschiedlichen regionalen Rahmenbedingungen bewähren, um Engagierte bei ihrer ehrenamtlichen Arbeit z. B. durch Information, Beratung, Qualifizierung und Vernetzung zu unterstützen.</p> <p>Schwerpunkte in den Landkreisen sind beispielsweise Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– zur Nachwuchsgewinnung für Vereine,</li> <li>– für die Einbindung älterer Menschen in das Ehrenamt oder</li> <li>– für die Nutzung digitaler Möglichkeiten zur Arbeitserleichterung des Ehrenamtes.</li> </ul> <p>Aus den gewonnenen Erkenntnissen soll unter Federführung des DLT ein "Praxis-Leitfaden" erarbeitet werden, der anderen Landkreisen Hilfestellung bei dem Aufbau oder dem Ausbau von hauptamtlichen Strukturen zur Stärkung des Ehrenamts gibt.</p>
<b>Umsetzungsphase der Fördermaßnahme</b>	01/2020 – 12/2022
<b>Laufzeit der einzelnen Modellprojekte</b>	max. 36 Monate
<b>Anzahl der Regionen</b>	18 Landkreise
<b>Bundesförderung</b>	Je Modellregion: max. 450.000 Euro Gesamtfördersumme: 6,8 Mio. Euro

Eckpunkte und Besonderheiten der Evaluation	
<b>Laufzeit der Evaluation</b>	Beginn voraussichtlich Anfang 2021
<b>Spezifisches Erkenntnisinteresse und Leitfragen</b>	– in Vorbereitung
<b>Zusätzliche spezifische Methodik</b>	– in Vorbereitung

### II.2.11 BULE-Einzelvorhaben

Im Rahmen des BMEL-BULE wurden über die in II.2.1 bis II.2.10 vorgestellten Maßnahmen hinaus 39 Einzelvorhaben gefördert, wovon 19 bereits abgeschlossen sind (Stand: 30.06.2020). Diese Vorhaben widmen sich verschiedenen Themen und sind auch bezüglich ihrer Laufzeit und Fördersumme sehr heterogen.

Für ihre Evaluation ist folgende Herangehensweise vorgesehen:

- Soweit möglich, werden die Sonderprojekte thematisch passenden Fördermaßnahmen zugeordnet und im Rahmen der zuvor dargestellten Evaluationen berücksichtigt. Das methodische Vorgehen wird dabei ggf. an das jeweilige Sonderprojekt angepasst.
- Die restlichen Einzelvorhaben werden – soweit sinnvoll – zu Themenclustern wie beispielsweise „Jugend in ländlichen Räumen“ zusammengeführt, clusterweise ausgewertet und entsprechend veröffentlicht.

### II.3 Geplante wissenschaftliche Evaluationen der BMEL-BULE-Forschungsvorhaben

Neben Modellprojekten und Modellregionen fördert das BMEL Forschungsprojekte (vgl. II.1). Dabei arbeitet das BMEL primär mit Forschungsförderaufrufen, die jeweils die thematischen Modellprojekte und Modellregionen flankieren. Der erste Aufruf wurde 2018 veröffentlicht; er befasst sich mit „Ländlichen Räumen in Zeiten der Digitalisierung“. Ziel der BULE-Forschungsförderung ist es, über den wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn hinaus mittel- bis langfristig die Forschungslandschaft in Deutschland zu Themen ländlicher Entwicklung zu stärken.

Während bei Modellprojekten und Modellregionen die fachliche Auswertung der Umsetzung und der Ergebnisse im Vordergrund steht, zielt die Evaluation der Forschungsvorhaben auf eine Qualitätssicherung und inhaltlich-fachliche Validierung und Auswertung der Forschungsergebnisse durch Wissenschaft und Praxis ab. Langfristig geplant ist zudem eine Analyse der Wirkung der BULE-Forschungsförderung auf die Entwicklung der Forschungslandschaft: Inwieweit erfahren Fragestellungen zu ländlichen Räumen aufgrund der BULE-Fördermaßnahmen eine stärkere Aufmerksamkeit?

Die Qualitätssicherung und Validierung der einzelnen BULE-Forschungsvorhaben stützt sich auf ein Gutachterverfahren. Themenspezifisch werden Expertinnen und Experten für die Bewertung rekrutiert. Je ein Gutachter bzw. eine Gutachterin aus Wissenschaft und Praxis (z. B. aus Verbänden, öffentlicher Verwaltung oder Unternehmen) erhält die projektspezifischen Papiere für eine fachliche Stellungnahme (vgl. Abbildung 9).

Abbildung 9

#### Übergeordnete Leitfragen im Gutachterverfahren

##### Leitfragen für die wissenschaftliche Stellungnahme:

- Entspricht die Durchführung aktuellen wissenschaftlichen Standards?
- Wie fügt sich das Projekt in den wissenschaftlichen Diskurs ein? Werden die Ergebnisse von den Autorinnen und Autoren in den wissenschaftlichen Diskurs eingebettet?
- Was sind die zentralen, wirklich neuen Erkenntnisse des Projekts?
- Wie sind diese Erkenntnisse hinsichtlich ihrer Relevanz für Forschung und Praxis zu bewerten? Für welche Anwendungsbereiche können die Ergebnisse relevant sein?

##### Leitfragen für die Stellungnahme aus der Praxis:

- Inwiefern haben die Forschungsergebnisse überregional praktische Gültigkeit?
- Liefern die Forschungsergebnisse tatsächlich neue Erkenntnisse für die Praxis? Was konkret ist für Sie neu?
- Inwiefern sind die Erkenntnisse des Projektes für die Praxis relevant? Welche konkreten Anwendungspotentiale sehen Sie?
- Welche Herausforderungen sehen Sie für die Überführung der Forschungsergebnisse in die Praxis? Welche Faktoren könnten diese Prozesse fördern oder hemmen?

Die Ergebnisse der Validierung werden als sogenanntes peer review genutzt: Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erhalten die Gutachten, um ihre Artikel ggf. nachzubessern. Gleichzeitig fließen die Stellungnahmen der Gutachterinnen und Gutachter in die gemeinsame Veröffentlichung aller Forschungsprojekte eines Förderaufrufs ein. Geplant ist für jeden thematischen Förderaufruf ein wissenschaftlicher Sammelband, der neben den projektspezifischen Ergebnissen eine Querschnittsauswertung enthält sowie eine Publikation für die breite Fachöffentlichkeit wendet (vgl. Abbildung 10).

Abbildung 10

**Geplante BMEL-BULE-Forschungsveröffentlichungen**

	<b>Schriftenreihe Teil 1</b>	<b>Schriftenreihe Teil 2</b>
<b>Art der Publikation</b>	– wissenschaftlicher Sammelband	– kompakte Publikation
<b>Zielgruppen</b>	– Fachöffentlichkeit in Wissenschaft, Verwaltung und Praxis	– breitere (Fach-)Öffentlichkeit
<b>Inhalte</b>	– Ergebnisse der geförderten Forschungsvorhaben – Querschnittsauswertung	– niedrigschwellige Aufbereitung von Forschungsergebnissen – Reportagen über die Forschungsvorhaben und die daran beteiligten Akteure

Der Transfer der qualitätsgesicherten Erkenntnisse aus den BULE-Forschungsvorhaben findet zudem auch über Fachkonferenzen statt. Geplant sind insbesondere thematische fachöffentliche Abschlussveranstaltungen.

In den folgenden Teilkapiteln sind die ersten BMEL-BULE-Forschungsfördermaßnahmen zusammengefasst, die derzeit laufen oder bereits abgeschlossen sind.

### II.3.1 Ländliche Räume in Zeiten der Digitalisierung

Die Forschungsförderung	
<b>Zielsetzung und Themen</b>	<p>Mit der Forschungsbekanntmachung „Ländliche Räume in Zeiten der Digitalisierung“ werden wissenschaftliche Untersuchungen gefördert, die aktuelle wirtschaftliche, gesellschaftliche und räumliche Veränderungen untersuchen, die sich im Zusammenhang mit der Digitalisierung in ländlichen Regionen abzeichnen. Aus den wissenschaftlichen Erkenntnissen sollen Handlungsoptionen zur Sicherung attraktiver ländlicher Räume abgeleitet werden, die der Gewinnung neuer Erkenntnisse für die Politikgestaltung des BMEL und letztendlich für die Praxis der ländlichen Entwicklung dienen. Dementsprechend sollen im Ergebnis jedes Forschungsvorhabens auch konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet werden.</p> <p>Die Vorhaben umfassen eine große Vielfalt an Themen und Fragestellungen.</p> <p>Dazu zählen beispielsweise Themen im Bereich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Engagement und Beteiligung im ländlichen Raum (Zusammenspiel Digitalisierung und Engagementformen sowie digitale Beteiligungsformate)</li> <li>– Digitalisierung und Wirtschaft im ländlichen Raum (digitale Arbeitswelt, neue Geschäftsmodelle und Änderung von Standortfaktoren),</li> <li>– Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung im Bereich Daseinsvorsorge.</li> </ul>
<b>Umsetzungsphase der Fördermaßnahme</b>	04/2020 – 04/2023
<b>Laufzeit der einzelnen Modellprojekte</b>	max. 36 Monate
<b>Anzahl der Vorhaben</b>	14
<b>Bundesförderung</b>	<p>Je Vorhaben: max. 300.000 Euro</p> <p>Gesamtfördersumme: 2,66 Mio. Euro</p>

### II.3.2 BULE-Einzelvorhaben Forschung

Die strategische Ausrichtung der BULE-Forschungsförderung auf Förderaufrufe startete 2018. Zuvor konzentrierte sich die BULE-Forschungsförderung auf Einzelmaßnahmen. Insgesamt wurden 15 Forschungs-Einzelvorhaben bewilligt.

Forschungs-Einzelvorhaben werden in die Evaluation thematisch nahestehender Forschungsbekanntmachungen einbezogen. Forschungsprojekte, bei denen ein solches Vorgehen aus zeitlichen oder inhaltlichen Gründen nicht sinnvoll oder durchführbar ist, sollen nach Möglichkeit – analog zur Vorgehensweise bei den Einzelvorhaben der Kategorie Modellprojekte – zu Themenclustern gebündelt, ausgewertet und entsprechend veröffentlicht werden.

## III. Wissenschaftliche Evaluation der BMI-BULE-Fördermaßnahmen

### III.1 Überblick über die Umsetzung des BMI-BULE-Programms

Die Bundesregierung hat in ihrem Beschluss vom 10. Juli 2019 zur Umsetzung der Ergebnisse der Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ („Unser Plan für Deutschland“) ihr Ziel bekräftigt, mit ihrer Politik die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Teilregionen Deutschlands voranzubringen, bestehende Disparitäten zu verringern und deren Verfestigung zu verhindern. Mit vielfältigen Ansätzen der Heimatpolitik und der Regionalentwicklungspolitik will die Bundesregierung ein zukunftsfestes, nachhaltiges Deutschland gestalten, in dem der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt wird und alle Menschen unabhängig von ihrem Wohnort Chancen auf gute Lebens- und Arbeitsbedingungen haben.

In seinem neuen Politikfeld „Heimat“ setzt das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) seit 2019 BULE-Mittel im Rahmen des Programms Region gestalten ein. Gefördert werden Maßnahmen aus dem Bereich der Raumordnung und des gesellschaftlichen Zusammenhalts mit spezieller Ausrichtung auf ländliche Räume. Sie zielen auf die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse und eine nachhaltige Raumentwicklung ab und orientieren sich an den "Leitbildern und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland" (beschlossen von der Ministerkonferenz für Raumordnung am 9. März 2016).

Folgende thematische Schwerpunkte zur Unterstützung ländlicher Räume werden im BMI gesetzt:

- Regionale und interkommunale Zusammenarbeit:
  - Stadt-Land Partnerschaften, Governance
- Sicherung der Daseinsvorsorge zur Gewährleistung gleichwertiger Lebensverhältnisse:
  - Überörtliche bzw. regionale technische (z. B. Mobilität) und öffentliche sowie soziale Daseinsvorsorge einschließlich der Nutzung der Potenziale der Digitalisierung
- Strukturwandel, regionale Strukturpolitik und Fördersysteme:
  - Aktive Strukturpolitik für ländliche Regionen (Instrumente und Einzelprojekte)
  - Modellprojekte zu gesamtwirtschaftlichen integrierten Förderansätzen in der Regionalentwicklung, Stärkung regionaler Entwicklungsplanungen
- Demografischer Wandel, regionale und kulturelle Identität.

Kernelemente bei der Umsetzung des BULE durch das BMI sind:

- thematische Initiativen mit mehreren Modellvorhaben sowie
- Einzelprojekte, wie
  - einzelne Modellvorhaben
  - wissenschaftliche Studien
  - vorbereitende Studien für Initiativen und Einzelprojekte.

Thematische Initiativen bilden den Schwerpunkt der Umsetzung des BULE im BMI. Sie umfassen mehrere Modellvorhaben, die innovative Handlungsansätze in ländlichen Räumen erproben, um den aktuellen Erfordernissen der räumlichen Entwicklung zu begegnen. Die Modellvorhaben werden in Wettbewerbsverfahren auf der Basis von Bewertungskriterien ausgewählt. Die Kriterien werden für jedes Wettbewerbsverfahren anhand der thematischen Fragestellung formuliert. Die Einzelprojekte und Studien widmen sich unterschiedlichen Themen und richten ihr methodisches Vorgehen an den jeweiligen Fragestellungen aus.

Derzeit werden die folgenden Projekte durch das BMI gefördert:

- Verbesserung der Mobilität in ländlichen Räumen zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse – MogLeb
- Regiopolregionen
- Regionale Open Government Labore
- Digitalisierungszentrum Zeitz
- Vorstudie für ein nutzerfreundliches Datentool für die Datenerhebung und Datenfortschreibung von Strukturen der regionalen Daseinsvorsorge
- Better Promote
- Wissensportal Transformation von Klöstern.

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) begleitet im Auftrag des BMI das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung fachlich-wissenschaftlich und setzt es administrativ um. Seine Aufgabe ist es u. a. erfolgversprechende neue Handlungsansätze für die Praxis aufzubereiten sowie auf andere Regionen übertragbare wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse für die Entwicklung ländlicher Räume abzuleiten. Das BBSR organisiert den Transfer in die Praxis und berät das BMI im Hinblick auf Veränderungen staatlicher Rahmenbedingungen.

Eine Begleitagentur unterstützt und berät das BMI und das BBSR bei allen Fragen der Steuerung und Umsetzung des BULE auf Programmebene. Neben einer fachlichen Begleitung des Programms wirkt die Begleitagentur auf der Basis eines noch zu erstellenden Kommunikationskonzeptes an der internen und externen Kommunikation mit. Auch wird sie die Ergebnisse der Initiativen und Einzelprojekte auf Programmebene mithilfe eines in Arbeit befindlichen Monitoringkonzeptes zusammenführen, auswerten und für den Wissenstransfer sowie die Steuerung, Weiterentwicklung und Qualifizierung des Programms aufbereiten. Über Fachtagungen, Publikationen und im Internet werden die Ergebnisse einer breiten Fachöffentlichkeit vorgestellt.

Thematische Initiativen werden von einer eigenen Forschungsassistentz begleitet, die z. B. bei der Konzeption und Ausschreibung der Modellvorhaben mitwirkt, Fragen zur wissenschaftlichen Auswertung der Ergebnisse der Modellvorhaben formuliert und diese anhand projektbezogener Daten beantwortet. Zudem berät die Forschungsassistentz die Modellvorhaben und vernetzt diese miteinander. Die Ergebnisse der Modellvorhaben werden sowohl im Projektverlauf als auch nach Projektabschluss einer breiten (Fach)-Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Bei den durch das BMI geförderten Modellvorhaben steht der Erkenntnisgewinn und die Übertragbarkeit der Ergebnisse auf andere Regionen im Vordergrund. Dafür werden ausgewählte regionale Modellvorhaben gefördert, die intensiv durch die projektspezifischen Forschungsassistentzen und das Bundesinstitut für Bau-, Stadt und Raumforschung (BBSR) begleitet werden. Der Wissenstransfer erfolgt über Fachtagungen und Publikationen, aber auch über Vernetzungstreffen innerhalb thematisch gleichgelagerter Initiativen sowie zwischen allen Projekten, die das BMI im Rahmen von BULE fördert. Dies stellt sicher, dass der Anspruch an ein praxisorientiertes Wissensprogramm umgesetzt wird.

### **III.2 Wissenschaftliche Evaluationen der BMI-BULE-Vorhaben**

Alle BULE-Projekte dienen der Unterstützung ländlicher und strukturschwacher Räume zur Erhaltung und Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse, der Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts sowie einer nachhaltigen Regionalentwicklung.

Die Vorhaben sollen dabei helfen, die übergeordneten Forschungsziele zu erreichen (siehe Abbildung 11). Darüber hinaus werden für jedes Projekt spezifische Forschungsleitfragen formuliert.

Die Umsetzung der Projekte wird bereits während der Projektlaufzeit intensiv vom BBSR mit Unterstützung der Forschungsassistentzen und der Begleitagentur wissenschaftlich ausgewertet. Anhand der Sachstands-, Zwischen- und Endberichte wird bewertet, ob die Projektziele erreicht und die Forschungsfragen beantwortet werden. Eine Anpassung von Fragestellungen bzw. ergänzende Erhebungsmethoden im Zeitverlauf sind möglich.

Bedarfsweise werden neue Aspekte, Erkenntnisse, fehlende oder unklare Ergebnisse durch Vor-Ort-Besuche oder eine gezielte Befragung nacherhoben und präzisiert. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Beantwortung von Fragen zur Zusammenarbeit der Akteure, Übertragbarkeit des Projektansatzes auf andere Vorhaben sowie zum Wissenstransfer auf verschiedenen Ebenen (Kompetenzbildung).

Aufgrund der heterogenen Projekte mit unterschiedlichen Laufzeiten kommt ein qualitatives Bewertungskonzept zur Anwendung. Die Erfahrungsaufbereitung, die Entwicklung eines geeigneten Handlungsinstrumentariums sowie die Analyse der Übertragbarkeit fließen in das Bewertungskonzept ein. Das Konzept wird als offenes, lernendes Format angelegt, das durch neue Forschungserkenntnisse aktualisiert wird.

Abbildung 11

**Übergeordnete Forschungsziele des BMI-BULE und Erkenntnisinteresse des Bundes****Forschungsziele**

- Generieren von Antworten zu dem übergeordneten Themenfeld der nachhaltigen Regionalentwicklung in ländlichen Räumen
- Feststellen des Beitrages der Modellvorhaben für die Erreichung des Gleichwertigkeitsziels

**Übergeordnetes Erkenntnisinteresse und Zielformulierungen des BULE im BMI**

- Gewinnung von Erkenntnissen für die künftige Politik- und Fördermaßnahmengestaltung auf der Bundesebene
- Generierung von Hinweisen zur Verbesserung der politisch-administrativen Rahmenbedingungen zur Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse auf Ebene des Bundes, der Länder und der Kommunen
- Erarbeitung von praktischen Empfehlungen für Akteure der regionalen Entwicklung vor Ort (erfolgsfördernde und -hemmende Faktoren)
- Übertragung der gewonnen Erkenntnisse auf andere Regionen (regionale Umsetzungsmechanismen, Wirkprozesse und Adaptionen für andere Regionen)

Im Folgenden werden die bereits begonnenen Modellvorhaben bzw. in Auftrag gegebenen Einzelprojekte und Studien in Projektsteckbriefen mit ihren Forschungsleitfragen und Untersuchungsmethoden vorgestellt:

**– Thematische Initiativen mit mehreren Modellvorhaben**

- Regionale Open Government Labore
- Regiopolregionen

**– Einzelprojekte**

- Digitalisierungszentrum Zeitz
- Better Promote
- Verbesserung der Mobilität in ländlichen Räumen zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse – MogLeb
- Nutzerfreundliches Datentool für die Datenerhebung und Datenfortschreibung von Strukturen der regionalen Daseinsvorsorge
- Wissensportal Transformation von Klöstern.

## III.2.1 Regionale Open Government Labore (Thematische Initiative)

Die Fördermaßnahme	
<b>Zielsetzung und Themen</b>	<p>Mit der Fördermaßnahme soll die Zusammenarbeit zwischen kommunalen Verwaltungen und Zivilgesellschaft vorrangig in ländlichen Räumen untersucht sowie der Nachweis erbracht werden, dass sich daraus ein positiver Effekt für die Regionalentwicklung, die Identifizierung mit der Region und den sozialen Zusammenhalt ergibt.</p> <p>Open Government Labore sind im Koalitionsvertrag als Aufgabe für die aktuelle Legislaturperiode benannt (S. 45, Zeile 2009–2014). Sie können Kommunen dabei unterstützen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– den regionalen Strukturwandel zu bewältigen,</li> <li>– gleichwertige Lebensverhältnisse für alle Bevölkerungsgruppen zu gewährleisten,</li> <li>– soziale Daseinsvorsorge zu sichern,</li> <li>– Demokratie vor Ort zu stärken und Vertrauen in Politik und Verwaltung zu erhöhen,</li> <li>– die sozialen und demokratischen Rahmenbedingungen für eine aktive Heimatpolitik zu schaffen und</li> <li>– ihre Wirkungen praktisch erlebbar zu machen.</li> </ul> <p>Open Government Labore erproben dabei neue, innovative Formate:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– für die Kooperation von Lokalpolitik, Kommunalverwaltung, Bürgerschaft, organisierter Zivilgesellschaft und lokaler Wirtschaft</li> <li>– für die Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen an der regionalen Entwicklung</li> <li>– für den produktiven Umgang mit Interessensgegensätzen bei Umweltthemen, Infrastrukturplanung, Bauprojekten und sozialem Wandel</li> <li>– für den Wandel zu einer offeneren Diskussions-, Beteiligungs- und Streitkultur in den öffentlichen Verwaltungen sowie mit externen Partnern und Interessenvertretern</li> </ul> <p>Labore bestehen aus mindestens zwei Kommunalverwaltungen und Akteuren der Zivilgesellschaft, ggf. auch Wissenschaftseinrichtungen und lokaler Wirtschaft. Die Träger der Open Government Labore gewährleisten eine systematische Reflexion ihrer Erfahrungen und Erkenntnisse, die im Verbund der Open Government Labore ausgetauscht und verallgemeinert werden.</p>
<b>Umsetzungsphase der Fördermaßnahme</b>	03/2020 – 12/2022
<b>Laufzeit des Projektes</b>	max. 34 Monate
<b>Anzahl der Modelvorhaben</b>	13
<b>Höhe der Bundesförderung</b>	Ca. 2,7 Mio. Euro
<b>Laufzeit der Projektforschung</b>	Begleitende Evaluierung über die Projektlaufzeit
<b>Projektspezifisches Erkenntnisinteresse für den Bund und Leitfragen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Liegen messbare Ergebnisse vor, welche einen positiven Effekt aufgrund der Kooperation von Lokalpolitik, Kommunalverwaltung, Bürgerschaft und Akteuren der Zivilgesellschaft auf die Regionalentwicklung nachweisen?</li> <li>– Ist die Beteiligung der Zivilgesellschaft bei der Projektumsetzung gelungen?</li> <li>– Welche Vorgehensweise bei der Zusammenarbeit von Kommunalverwaltung und Zivilgesellschaft hat sich bewährt?</li> <li>– Welche allgemeinen Handlungsanleitungen zur Nachnutzung der Labore in den Gemeinden und Landkreisen können daraus gewonnen werden?</li> </ul>

<b>Spezifische Untersuchungs-methodik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Umfrage zum Projektstand am Beginn, in der Mitte und zum Ende der Projektlaufzeit bei allen Akteuren in den Laboren</li> <li>– Regelmäßiger Austausch zwischen den Laboren, dem BMI und der Forschungsassistenz in Form der gemeinsamen Workshops und einer digitalen Kollaborationsplattform</li> <li>– Zusammenführen der Erfahrungen in ein gemeinsames Ergebnisdokument (Handlungsleitfaden)</li> <li>– Begleitende studentische Arbeiten</li> </ul>
---	---

### III.2.2 Regiopolregionen (Thematische Initiative)

Die Fördermaßnahme	
<b>Zielsetzung und Themen</b>	<p>Im Rahmen des Projekts „Regiopolregionen“ sollen Städte außerhalb der Metropolregionen, die so genannten Regiopolen (neue Raum-Kategorie in Entwicklung), zusammen mit ihrem Umland Stadt-Land-Partnerschaften eingehen. Diese haben zum Ziel, diese Regionen mit relativ großen Kernstädten hinsichtlich Wirtschaftskraft und Infrastrukturausstattung weiterzuentwickeln, damit sie weiterhin attraktive Lebens-, Wohn- und Arbeitsräume bleiben. Dabei werden verschiedene Themen je nach Regiopolregion bearbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gesundheitsinfrastruktur (Trier)</li> <li>– Wirtschafts-, Gründungs- und Dienstleistungsinfrastruktur (Würzburg)</li> <li>– Digitale Infrastruktur im öffentlichen Bereich (Paderborn)</li> <li>– Energie-Infrastruktur (Rostock)</li> <li>– Kulturinfrastruktur (Erfurt)</li> <li>– Bildungs- und Forschungsinfrastruktur (Siegen)</li> <li>– Mobilitätsinfrastruktur (Bielefeld)</li> <li>– IT-Infrastruktur zur Wirtschaftsentwicklung (Koblenz)</li> </ul> <p>Diese Themen sollen im Stadt-Land-Kontext bearbeitet werden, damit über die Projekte die Städte mit ihrem Umland stärker zusammenwachsen und in der Folge der geförderten Phase eine Basis haben, weitere Vorhaben gemeinsam umzusetzen.</p>
<b>Umsetzungsphase der Fördermaßnahme</b>	01/2020 – 12/2022
<b>Laufzeit des Projektes</b>	max. 36 Monate
<b>Anzahl der Modellvorhaben</b>	8
<b>Höhe der Bundesförderung</b>	Ca. 2 Mio. Euro
<b>Laufzeit der Projektforschung</b>	Begleitende Evaluierung über die Projektlaufzeit
<b>Spezifisches Erkenntnisinteresse für den Bund und Leitfragen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wie kann die Bedeutung kleinerer Großstädte als Ankerpunkte der Entwicklung im ländlichen Raum gestärkt werden?</li> <li>– Welche Chancen und Hemmnisse ergeben sich, um Stadt-Land-Partnerschaften in diesem Kontext erfolgreich zu etablieren?</li> <li>– Welche Herausforderungen (z. B. demographischer oder wirtschaftlicher Art) kommen zukünftig auf die Regiopolregionen zu?</li> <li>– Wie können diese Herausforderungen gemeinsam bearbeitet werden?</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wie können die Bedeutung und die Anforderungen an Regiopolregionen konzeptionell so dargestellt werden, dass sie von den Gremien der Ministerkonferenz für Raumordnung mit Blick auf eine neue Raumkategorie im Rahmen der Raumordnungspolitik von Bund und Ländern diskutiert werden können (konzeptionelle Abgrenzung gegenüber bestehenden Konzeptionen der Raumordnung, wie z. B. Metropolregionen und Zentrale Orte)?</li> </ul>
<b>Spezifische Untersuchungsmethodik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Leitfadengestützte Interviews mit den regionalen Akteuren</li> </ul>

### III.2.3 Digitalisierungszentrum Zeitz (Einzelnes Modellvorhaben)

<b>Die Fördermaßnahme</b>	
<b>Zielsetzung und Themen</b>	<p>Vorhaben im Rahmen des Sofortprogramms zum Kohleausstieg der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“.</p> <p>Partner: Stadt Zeitz, Land Sachsen-Anhalt</p> <p>Schaffung eines Experimentierraums, Erschließung neuer Potenziale und breiter Vernetzungsangebote für eine stabile Entwicklung in ländlichen Regionen, die dem Strukturwandel unterliegen (Kohleausstieg in Sachsen-Anhalt)</p>
<b>Umsetzungsphase der Fördermaßnahme</b>	07/2020 – Ende 2021
<b>Laufzeit des Projektes</b>	Ca. 18 Monate
<b>Anzahl der Modellvorhaben</b>	1
<b>Laufzeit der Projektforschung</b>	Begleitende Evaluierung über die Projektlaufzeit
<b>Spezifisches Erkenntnisinteresse für den Bund und Leitfragen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Was ist erforderlich, um ein erfolgversprechendes regionales Akteursnetzwerk in kommunaler Initiative aufzubauen und zu verstetigen?</li> <li>– Welche Impulse für eine integrierte Regionalentwicklung können durch ein Digitalisierungszentrum in einer vom Strukturwandel betroffenen ländlichen Region gesetzt werden?</li> <li>– Welche übertragbaren Empfehlungen und Vorschläge für andere vom Strukturwandel massiv betroffenen Regionen sind ableitbar?</li> </ul>
<b>Spezifische Untersuchungsmethodik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wissenschaftliche Begleitung durch die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur, Leipzig</li> </ul>

## III.2.4 Better Promote (Einzelvorhaben)

Die Fördermaßnahme	
<b>Zielsetzung und Themen</b>	Mit Förderprogrammen können die Chancen auf Wachstum, Beschäftigung und soziale Teilhabe in strukturschwachen und ländlichen Regionen nachhaltig gestärkt werden. Sie gehören zu den wichtigsten Instrumentarien für die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse. Seit dem 1.1.2020 bündelt das gesamtdeutsche Fördersystem für strukturschwache Regionen mehr als 20 Förderprogramme des Bundes unter einem gemeinsamen Dach. Es hat den Solidarpakt II abgelöst und fungiert als zukunftsorientierte Schaltstelle für die deutsche Regionalpolitik. Das Projekt „Better Promote“ will Einblicke in das System der Strukturförderung als Gesamtprozess bekommen und innovative Förderansätze entwickeln. Die Umsetzer in den Regionen (Fördermittelempfänger) stehen im Mittelpunkt der Betrachtung.
<b>Umsetzungsphase der Fördermaßnahme</b>	06/2020 – 06/2022
<b>Laufzeit des Projektes</b>	Ca. 24 Monate
<b>Spezifisches Erkenntnisinteresse für den Bund und Leitfragen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wie können Förderinstrumente ressort-, ebenen- und institutionenübergreifend besser verzahnt und koordiniert werden?</li> <li>– Mit welchen empirisch fundierten innovativen Ansätzen können die Organisations- und Prozessstrukturen der Regionalförderprogramme optimiert werden?</li> <li>– Wie kann der Zugang zur Förderung für die Umsetzer in den Regionen verbessert werden?</li> <li>– Welche praxisorientierten Handlungsempfehlungen können den Betreibern von Förderprogrammen in Bund und Ländern zur Weiterentwicklung ihrer Dienstleistungen an die Hand gegeben werden und wie kann der Ergebnistransfer unterstützt werden?</li> <li>– Wie können Förderhemmnisse verringert und eine bessere Wirksamkeit von Förderungen in strukturschwachen und ländlichen Regionen erzielt werden?</li> </ul>
<b>Spezifische Untersuchungsmethodik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Fokus auf Umsetzer in den Regionen (nutzerzentrierter Ansatz)</li> <li>– Interviews auf allen Ebenen des Gesamtsystems sowie ergänzende Prozessworkshops liefern Einblicke und Ansatzpunkte für mehr Serviceorientierung und eine ideale Verzahnung der Regionalförderung. („Gemeinsam für starke Regionen“.)</li> <li>– Identifizierung von Handlungsfeldern und Erarbeitung von innovativen Ansätzen zur Unterstützung der Programme unter Einbeziehung von Umsetzern, Kümmerern, Programm-Machern und Zielgebern</li> <li>– Schwerpunkte des Vorhabens bilden die Programme des gesamtdeutschen Fördersystems, die Umsetzungs- und Mittlerstrukturen der Förderung sowie die Bereiche soziale Innovationen und Sozialunternehmen</li> </ul>

### III.2.5 Verbesserung der Mobilität in ländlichen Räumen zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse – MogLeb (Einzelprojekt)

Die Fördermaßnahme	
<b>Zielsetzung und Themen</b>	<p>Mit der Fördermaßnahme soll die Mobilität in ländlichen Räumen verbessert werden. Dies ist ein wichtiger Baustein für die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Deutschland. Instrumente, Strategien und Erkenntnisse für flexible, regional angepasste Mobilitätskonzepte wurden in vielen Modell- und Forschungsvorhaben erarbeitet. Ziel dieser Fördermaßnahme ist es, eine breite Umsetzung der bestehenden Mobilitätslösungen zu unterstützen und das vorhandene Wissen „in der Fläche“ zur Anwendung zu bringen.</p> <p>Innerhalb der Fördermaßnahme werden folgende Projekte bearbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Es soll ein länderübergreifendes Mobilitätsnetzwerk gegründet werden, das sich aus Akteuren von Bund, Ländern und kommunalen Spitzenverbänden zusammensetzen soll. Angestrebt wird mit diesem Netzwerk der Aufbau von geeigneten Netzwerkstrukturen in allen Bundesländern, welche mit ihren Aktivitäten ein kommunales und regionales Mobilitätsmanagement zur Entwicklung bedarfsgerechter Mobilitätslösungen fördern.</li> <li>– Des Weiteren wird ein Online-Nachschlagewerk („Mobilikon“) entwickelt, in dem Ergebnisse aus Forschungs- und Modellvorhaben praxistauglich gesammelt und aufbereitet werden. So werden Maßnahmen, Instrumente, Umsetzungshilfen und Praxisbeispiele praxisorientiert aufbereitet und auf einer frei zugänglichen Webseite den Kommunen und anderen Akteuren zur Verfügung gestellt</li> </ul>
<b>Umsetzungsphase der Fördermaßnahme</b>	05/2019 – 12/2022
<b>Laufzeit des Projektes</b>	44 Monate
<b>Laufzeit der Projektforschung</b>	Begleitende Evaluierung über die Projektlaufzeit
<b>Projektspezifisches Erkenntnisinteresse für den Bund und Leitfragen</b>	<p>Geklärt werden soll, ob das Mobilitätsmanagement in den Kommunen durch die Angebote des Projektes gestärkt werden kann und ein dauerhafter Bedarf an einer Weiterführung des Mobilitätsnetzwerks und des Online-Nachschlagewerks besteht. Zum länderübergreifenden Mobilitätsnetzwerk soll evaluiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wie viele Bundesministerien, Länder und kommunale Spitzenverbände sind dem länderübergreifenden Netzwerk beigetreten?</li> <li>– Wie werden die Beratungs- und Weiterbildungsdienstleistungen des länderübergreifenden Mobilitätsnetzwerks angenommen?</li> <li>– Wurden Landesnetzwerke gegründet?</li> <li>– Welche durch das Netzwerk initiierte/unterstützte Hilfen haben Länder den Kommunen zur Umsetzung von Mobilitätsmaßnahmen gegeben?</li> </ul> <p>Zum Online-Nachschlagewerk Mobilikon soll evaluiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Nutzer/Besucherzahlen</li> <li>– Neue und wiederkehrende Nutzer</li> <li>– Downloadzahlen</li> <li>– Erhaltene Kommentare zu Inhalten von Mobilikon</li> </ul>
<b>Spezifische Untersuchungsmethodik</b>	Mögliche zusätzliche Benutzerbefragung zum Online-Nachschlagewerk Mobilikon

### III.2.6 Nutzerfreundliches Datentool für die Datenerhebung und Datenfortschreibung von Strukturen der regionalen Daseinsvorsorge (Studie)

Die Fördermaßnahme	
<b>Zielsetzung und Themen</b>	<p>Die Erfahrungen aus dem MORO-Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge sowie des Modellvorhabens „Netzwerk Daseinsvorsorge“ zeigen, dass es in den Regionen einen Bedarf an einem Datentool zur Datenerhebung, -fortschreibung und -aufbereitung von Strukturen der Daseinsvorsorge gibt.</p> <p>Zunächst soll im Rahmen einer Vorstudie recherchiert werden, welchen Anforderungen ein nutzerfreundliches Datentool gerecht werden soll und inwieweit der Markt bereits Lösungen dafür anbietet. Wesentliche Anforderungen an dieses Datentool sind u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Arbeit mit Geografischen Informationssystemen (GIS) zur Darstellung und Bewertung georeferenzierter Informationen</li> <li>– Erstellung demografischer Analysen und Prognosen</li> <li>– Szenariotechniken zur Optimierung von kommunalen Standortentscheidungen</li> <li>– Erreichbarkeitsanalysen u. a. Informationen über die Mobilitätsinfrastruktur</li> <li>– geeignete Schnittstellen zu anderen Datenbanken</li> </ul> <p>Die Vor- und Nachteile der am Markt existenten Angebote sollen im Rahmen der Bedarfsermittlung mit potentiellen Nutzern diskutiert und abschließend in der Studie dargestellt werden.</p> <p>Vor dem Hintergrund der gewonnenen Erkenntnisse aus der Vorstudie soll in der nächsten Projektphase das Datentool entwickelt, erprobt und anschließend für Regionen und interkommunale Kooperationen bereitgestellt werden.</p>
<b>Umsetzungsphase der Fördermaßnahme</b>	Erstellung einer (Vor-)Studie (02/2020 – 07/2020)
<b>Laufzeit des Projektes</b>	6 Monate
<b>Laufzeit der Projektforschung</b>	Begleitende Evaluierung über die Projektlaufzeit
<b>Spezifisches Erkenntnisinteresse für den Bund und Leitfragen</b>	<p>Wie sehen die spezifischen Bedarfe von Regionen/Landkreisen hinsichtlich der Nutzerführung und -kommunikation, Funktionalitäten und Datenstrukturen aus?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Welche Anforderungen muss ein nutzerfreundliches Datentool für die Datenerhebung, -fortschreibung und -aufbereitung von Strukturen der Daseinsvorsorge erfüllen?</li> <li>– Welche Lösungen existieren bereits auf dem Markt und welche Vor- bzw. Nachteile bieten bestehende zentrale bzw. dezentrale Lösungen? (u.a. Tests durch regionale Akteure)</li> <li>– Welche Verbesserungen sollte ein neues Datentool mit sich bringen?</li> <li>– Welche Prioritäten sollten bei der Entwicklung des Datentools gesetzt werden, wenn die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen um alle Anforderungen der Praxis in einem Schritt zu bedienen?</li> <li>– Soll das Datentool als Open Source entwickelt werden?</li> </ul>
<b>Spezifische Untersuchungsmethodik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Systematische Erhebung von spezifischen Bedarfen von regionalen Akteuren und daraus resultierende Anforderungen an ein Datentool</li> <li>– Recherche zu vorhandenen Lösungsangeboten (Literatur, Online-Recherche, Expertengespräche, Anwendung und Bewertung durch regionale Akteure...)</li> </ul>

## III.2.7 Wissensportal Transformation von Klöstern (Einzelprojekt)

Die Fördermaßnahme	
<b>Zielsetzung und Themen</b>	<p>In Deutschland existieren über 1.000 Klöster, deren Situation sich aufgrund demografischer Veränderungen in den Ordensgemeinschaften momentan stark ändert.</p> <p>Ziel dieses Vorhabens ist die Vernetzung der Betroffenen und der berührten Institutionen sowie die Erstellung eines Online-Portals für den dauerhaften Informationsaustausch. Das Vorhaben ist ein Beitrag zu einer sozial- und regionalverträglichen Um- und Nachnutzung der Liegenschaften, um Leerstand bzw. Fehlentwicklungen zu verhindern, die eine Region nachhaltig schädigen würden. Die Erfahrungen des strukturiert begleiteten Transformationsprozesses werden sich auch auf andere, ähnlich gelagerte Liegenschaften übertragen lassen.</p> <p>Zielgruppen des Projekts sind neben den Ordensgemeinschaften selbst, in erster Linie die Gemeinden und Regionen, in denen sich die Klosteranlagen befinden, sowie künftig Nutzende der Liegenschaften (Genossenschaften, Wohngruppen, Stiftungen, Behörden, Bildungs- und Forschungseinrichtungen usw.).</p>
<b>Umsetzungsphase der Fördermaßnahme</b>	06/2020 – 06/2021
<b>Laufzeit des Projektes</b>	12 Monate
<b>Laufzeit der Projektforschung</b>	Begleitende Evaluierung über die Projektlaufzeit
<b>Spezifisches Erkenntnisinteresse für den Bund und Leitfragen</b>	<p>Das Bundesinteresse und damit verbundene Engagement begründet sich unter anderem aus folgenden Zielen der Heimatpolitik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Vermeidung von strukturellem Leerstand zur Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Teilregionen Deutschlands</li> <li>– Bewahrung von baulichen Denkmälern und Ensembles, die eine Region und das Landschaftsbild prägen und identitätsstiftend sind</li> <li>– Stärkung des sozialen und kulturellen Lebens im ländlichen Raum</li> <li>– Begleitung von Transformationsprozessen zur Vermeidung von Strukturschwächen und positiver regionaler Entwicklung durch innovative Ansätze und Nutzungen in ländlichen Räumen</li> </ul> <p>In dem Projekt wird unter anderem folgenden Fragen nachgegangen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Welche Kosten/Verfahren/Aufgaben fallen bei der Umnutzung von Klöstern an?</li> <li>– Welche Nachnutzungen eignen sich für Klöster aufgrund ihrer spezifischen Architektur?</li> <li>– Welche zeitgemäßen Organisationsformen bieten sich für die Umnutzung/Nachnutzung der Liegenschaften und Einrichtungen an, die als autarke Wirtschaftseinheiten fungierten?</li> <li>– Welche Nutzer sind potentiell in der Lage, die großen Häuser und Liegenschaften zu übernehmen? (Gemeinschaften, Genossenschaften, Stiftungen, Wohngruppen/Mehrgenerationenwohnen u. v. m.).</li> </ul>
<b>Spezifische Untersuchungsmethodik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Expertengespräche</li> <li>– Entwicklung eines Baukastensystems zu Informationen für eine behutsame Transformation einer Klosteranlage</li> <li>– Online-Portal zur Vernetzung der Akteure</li> <li>– Runder Tisch</li> <li>– Aufbereitung guter Beispiele in Text und Bild</li> <li>– Zukunftslabore/Kreativwerkstätten</li> </ul>

## **IV. Wissenschaftliche Evaluation der BKM-BULE-Fördermaßnahmen**

### **IV.1 Überblick über das BKM-BULE**

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) hat das Förderprogramm „Kultur in ländlichen Räumen“ in Höhe von bis zu 10 Mio. Euro jährlich entwickelt und setzt dieses seit 2019 aus Mitteln des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung (BULE) des BMEL um. Die Kultur in ländlichen Räumen stärker zu fördern, ist im Koalitionsvertrag explizit hervorgehoben. Es heißt dort: „Mit einem Programm ‚Kultur in den Regionen‘ fördern wir zeitgenössische Kunst und Kultur. Insbesondere der freien Kultur ermöglichen wir damit deutschlandweit und auch grenzüberschreitend innovative kulturelle und künstlerische Einzelprojekte und Veranstaltungen.“ [...] „Das Programm LandKultur wollen wir weiterführen und mit anderen kulturpolitischen Zielen, wie z. B. der kulturellen Vermittlung und Integration, noch stärker verknüpfen.“

Die BKM leistet mit dem Programm zudem einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Ergebnisse der Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“. Das Bundeskabinett hat am 10. Juli 2019 die Schlussfolgerungen aus der Arbeit der Kommission zur Kenntnis genommen und konkrete Maßnahmen des Bundes zur Umsetzung beschlossen. In den Maßnahmen der Bundesregierung zur Umsetzung der Ergebnisse der Kommission heißt es: „Da kulturelle Vielfalt ein besonderes Kennzeichen Deutschlands ist, zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beiträgt und Kulturangebote sowie Mitwirkungsmöglichkeiten bei der individuellen Wohnortwahl von Menschen an Bedeutung gewinnen, zielt der Bund auf einen Erhalt des kulturellen Lebens in der Fläche ab.“

Als Ergebnis der Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ wurde in den Schlussfolgerungen „Unser Plan für Deutschland – Gleichwertige Lebensverhältnisse überall“ das Ziel verankert, „Kultur für alle in urbanen und ländlichen Räumen (zu) stärken“. Konkret heißt es dort (S. 38): „Kultureinrichtungen sollen hinsichtlich konkreter kultureller Angebote sowie als Institutionen gefördert werden, die öffentlichen Raum für Begegnung bieten, Kontinuität darstellen und daher im besten Sinne zur Daseinsvorsorge gehören. Insbesondere in ländlichen Räumen ist die Sicherung einer kontinuierlichen und verlässlichen Kulturförderung erforderlich. Unsere Handlungsempfehlungen sind:

- Förderung von örtlichen Bildungs- und Kulturinfrastrukturen als kulturelle und soziale Orte, einschließlich der Bibliotheken und Museen in ländlichen Räumen,
- Unterstützung der Vereinsarbeit, Koordinierung und Vernetzung der Aktivitäten und Akteure.“

Zielgruppe des BKM-Programms „Kultur in ländlichen Räumen“ ist vorrangig die Bevölkerung von Landgemeinden und Kleinstädten bis 20.000 Einwohner. Teilhabe und Zugang zu Kultur in ländlichen Räumen sollen sich nachhaltig verbessern. Die Projekte sollen die Bevölkerung vor Ort tatsächlich erreichen und ihr konkret zugutekommen.

Die BKM hat im Rahmen des Programms „Kultur in ländlichen Räumen“ seit 2019 bislang 30 Projekte bewilligt. Die Projekte sind in den Kultursparten Kino, Musik, Theater, Literatur, Bibliotheken, Museen, Gedenkstätten und in der Soziokultur angesiedelt, teilweise sind sie auch spartenübergreifend ausgerichtet. Dabei sind drei strategisch unterschiedlich ausgerichtete Kategorien zu unterscheiden:

#### IV.1.1 Netzwerke: Soforthilfeprogramme mit Kleinförderungen, um flächendeckend Kulturorte zu erhalten und zu stärken

Einen Schwerpunkt im Programm bildet die Förderung über Bundesverbände im Kulturbereich, die flächendeckend als Mittler Kleinförderungen an Kulturorte oder Veranstalter weiterleiten.

**Kinos:** Die BKM hat 2019 mit dem „Soforthilfeprogramm Kino“ mit rund 5,2 Mio. Euro 271 Kinos in ländlichen Räumen unterstützt. Aus dem Programm konnten Kinobetreiber bis zu 25.000 Euro pro Kino für investive und programmbegleitende Maßnahmen beantragen.

**Literatur:** 2019 förderte die BKM das Projekt der Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Denkstätten e.V. zur Stärkung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Literaturmuseen in ländlichen Räumen mit 200.000 Euro. 21 kleinere Literaturmuseen und literarische Gedenkstätten wurden in ihrer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

Ziel des mit über 900.000 Euro geförderten Projekts „Und seitab liegt die Stadt“ des Literarischen Colloquiums Berlin e. V. ist es, die Literaturvermittlung zu stärken und möglichst vielen Menschen Möglichkeiten zu eröffnen, kulturelle und gesellschaftliche Debatten mitzugestalten.

**Musik:** Die BKM förderte mit über 2 Mio. Euro das Projekt „Musik vor Ort“ des Bundesmusikverband Chor & Orchester e.V., das ehrenamtliche Amateurchöre und -orchester in ländlichen Räumen unterstützt.

**Kulturzentren:** Über das Projekt „Land intakt – Soforthilfeprogramm Kulturzentren“ des Bundesverband Soziokultur e.V. konnten Soziokulturelle Zentren, Kulturhäuser, Kulturzentren und Bürgerzentren in Landgemeinden und Kleinstädten Mittel unter anderem für Maßnahmen zur Modernisierung und zum Bauunterhalt beantragen (Gesamtvolumen: 2,2 Mio. Euro).

**Heimatismuseen:** Das „Soforthilfeprogramm Heimatismuseen“ des Deutschen Verbandes für Archäologie e.V. ermöglichte in Gemeinden mit bis zu 20.000 Einwohnern den Bauunterhalt und die Modernisierung von Heimat- und Freilichtmuseen, Bodendenkmälern und archäologischen Stätten (Gesamtvolumen: 2,2 Mio. Euro).

**Bibliotheken:** Beim Projekt „Vor Ort für Alle. Soforthilfeprogramm für zeitgemäße Bibliotheken in ländlichen Räumen“ vom Deutschen Bibliotheksverband e.V. wurden unter anderem Maßnahmen zur Verbesserung der digitalen Ausstattung und zur Umsetzung zeitgemäßer Bibliothekskonzepte gefördert (Gesamtvolumen: 2,2 Mio. Euro). Die Höhe der einzelnen Förderung war bei allen drei Soforthilfeprogrammen auf je 25.000 Euro begrenzt.

#### IV.1.2 Leuchttürme: Den Wirkungskreis von Kultureinrichtungen erweitern

Zu den im Rahmen von „Kultur in ländlichen Räumen“ geförderten Projekten gehören auch solche, die Kultureinrichtungen in Städten dazu ertüchtigen, ihre Ausstrahlung und ihren Wirkungskreis auf ländliche Räume hin zu erweitern. Dazu gehören mobile Formate, die entweder die Zielgruppen aus ländlichen Räumen zum Kulturangebot bringen oder umgekehrt das Kulturangebot in ländliche Räume.

**Museen:** Das ab 2019 geförderte Projekt „Weg und hin: Museen erweitern ihre Wirkungsbereiche“ der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz im Haus Bastian verschafft Schülern aus den ländlichen Räumen Brandenburgs Zugang zum kulturellen Reichtum der Berliner Museen.

**Wanderausstellungen:** Außerdem förderte die BKM Wanderausstellungen. Dazu gehört die Wanderausstellung „#StolenMemory“ der Arolsen Archives (bisherige Bezeichnung: Internationaler Suchdienst), die anhand von persönlichen Gegenständen (Effekten) das Schicksal von jüdischen Opfern der NS-Verfolgung und deren Angehöriger zeigt. Ebenso die Wanderausstellung „Literaturlandschaften“ der Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Denkstätten e.V. zur Vielseitigkeit des literarischen Deutschland.

#### IV.1.3 Fokus Akteure vor Ort: Einzelmaßnahmen zur Stärkung von Multiplikatoren

Fokussierte Einzelmaßnahmen stärken Akteure und Multiplikatoren vor Ort:

**Amateurverbände:** Beim 2019 geförderten Projekt „Land in Sicht!“ des Bundes Deutscher Amateurtheater e. V. stärkten Vertreter von ehrenamtlichen Amateur Bühnen Potentiale zur Entwicklung von Amateurtheatern in ländlichen Räumen.

**Kulturfördervereine:** Ab 2019 förderte die BKM außerdem das Projekt „Weiterbildungsmodule zur Organisationsentwicklung von Kulturfördervereinen in ländlichen Räumen“ vom Dachverband der Kulturfördervereine in Deutschland e. V. Das Ziel der Maßnahme war es, bürgerschaftlich Engagierte zu unterstützen, im digitalen Bereich zu qualifizieren und ihre operative Arbeit zu erleichtern.

**Kirchen:** Das ab 2019 geförderte Projekt „Land:Gut“ des Kulturbüros des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland stärkte bundesweit Akteure in 17 evangelischen Kirchengemeinden in ländlichen, strukturschwachen Gebieten bei kulturellen Aktivitäten und kulturellen Bildungsprojekten.

**Kreativwirtschaft:** 2020 förderte die BKM das Projekt „KreativLandTransfer“ des Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft Sachsen e. V.. Im Rahmen des Projekts übertragen Beste-Praxis-Partner ihr Wissen auf Einrichtungen der Kultur- und Kreativwirtschaft in ländlichen Räumen.

## **IV.2 Wissenschaftliche Evaluationen der BKM-BULE-Vorhaben**

Die Evaluierung der Projekte im Rahmen von „Kultur in ländlichen Räumen“ erfolgt auf Basis bisheriger Erkenntnisse aus Forschung und Förderpraxis. Die wissenschaftliche Forschung hat sich in den vergangenen Jahren vermehrt ländlichen Räumen gewidmet und dabei ihre Vielfalt herausgestellt.

### **IV.2.1 Die Bevölkerung in ländlichen Räumen**

Mehr als die Hälfte der Menschen in Deutschland lebt in Kleinstädten oder Dörfern. Die ländlichen Räume sind dabei von großer Vielfalt gekennzeichnet. Während sich einige ländliche Räume durch Bevölkerungswachstum auszeichnen, gibt es andere, die bereits „geschrumpft“ sind und in denen sich der Trend voraussichtlich fortsetzen wird.

In den Schlussfolgerungen zur Kommission Gleichwertige Lebensverhältnisse „Unser Plan für Deutschland“ heißt es dazu auf S. 11: „In einigen, vielfach strukturschwachen und ländlichen Regionen sind Alterung und Bevölkerungsrückgänge stark ausgeprägt. Vor allem junge Menschen in der Lebensphase von Ausbildung oder Studium, Arbeitssuche und Familiengründung wandern ab“. Aufgrund des demografischen Wandels nehmen Jugendliche und junge Erwachsene eine Schlüsselrolle für die Entwicklung der ländlichen Räume ein (s. ebenda S. 13). Sie stellen daher eine wichtige Zielgruppe des Programms „Kultur in ländlichen Räumen“ dar.

## IV.2.2 Kulturlandschaft

Den kulturellen Reichtum Deutschlands verdanken wir insbesondere seiner vielfältigen, historisch gewachsenen Kulturlandschaft in den Regionen. Nicht nur in Ballungsräumen, auch in kleineren Städten und auf dem Land gibt es eine große Vielfalt an Kulturangeboten. Diese gewachsene Struktur hat sich dank des Kulturföderalismus der Bundesrepublik stetig weiterentwickelt. In Deutschland sind nach unserer Verfassung in erster Linie die Länder und Kommunen für die Kulturförderung verantwortlich. Typischerweise gibt es Merkmale, die die Kulturlandschaft in den ländlichen Räumen kennzeichnen. So finden sich im Gegensatz zu den Städten hier eben nicht die großen Theater, Museen, Konzertsäle und Bibliotheken. Stattdessen sind die Strukturen in den ländlichen Räumen kleinteiliger und vor allem durch bürgerschaftliches Engagement getragen.

Statistiken über die räumliche Verteilung aller Kultureinrichtungen und -akteure liegen nicht vor. Am Beispiel der soziokulturellen Zentren lässt sich die Verteilung exemplarisch veranschaulichen. So geht aus dem Spartenbericht Soziokultur und Kulturelle Bildung 2020 (S. 21) hervor, dass 27 Prozent der rund 600 Zentren in ländlichen Räumen angesiedelt sind. Die Auswertung stützte sich auf die Mitgliedseinrichtungen des Bundesverbands Soziokultur e. V.

Abbildung 12

### Förderprogramm der BKM „Kultur in ländlichen Räumen“ (BULE)

Förderprogramm „Kultur in ländlichen Räumen“	
<b>Zielgruppe und Themen</b>	Die Zielgruppe der im Rahmen von „Kultur in ländlichen Räumen“ geförderten Vorhaben ist die Bevölkerung in ländlichen Räumen, dabei vorrangig die Bevölkerung von Landgemeinden und Kleinstädten bis 20.000 Einwohner. Teilhabe und Zugang zu Kultur für die Bevölkerung in ländlichen Räumen sollen sich nachhaltig verbessern. Die Projekte sollen die Bevölkerung vor Ort tatsächlich erreichen und ihr konkret zugutekommen. Die Projekte sind spartenübergreifend angelegt oder in bestimmten Kultursparten angesiedelt: Kino, Musik, Theater, Literatur, Kunst, Bibliotheken, (Heimat-)Museen, Gedenkstätten, Soziokultur.
<b>Umsetzungsphase</b>	seit 2019
<b>Anzahl der Vorhaben</b>	bislang 30
<b>Bundesförderung je Modellvorhaben</b>	max. 5,5 Mio. Euro

Zahlreiche Konzepte dazu, wie eine kulturelle Versorgung der ländlichen Räume gelingen kann, liegen bereits vor. Da an dieser Stelle keine ausführliche Darstellung erfolgen kann, sei nur auf eine Auswahl von Strategien verwiesen. So können etwa Kultureinrichtungen in den Städten ihre Angebote dezentralisieren, um das jeweilige ländlich geprägte Umland mitzuversorgen. Dazu gehören mobile Formate wie zum Beispiel Wanderausstellungen oder Bibliotheksbusse, die stationäre Angebote ergänzen und so eine größere Fläche bespielen. Eine weitere Strategie geht von Kooperation statt Konkurrenz aus. Gemeint ist damit, dass durch Kooperationen von vorhandenen Kulturakteuren Ressourcen gebündelt werden. So ist es möglich, dass selbst in „schrumpfenden“ Regionen Kulturangebote erhalten bleiben. Schließlich können Qualifizierungsmaßnahmen von Engagierten die weitgehend durch bürgerschaftliches Engagement getragenen Strukturen der Kultur in ländlichen Räumen stabilisieren. Dies ist umso wichtiger, als sich in vielen Vereinen „Überalterungen“ abzeichnen (vgl. ausführlich Sievers, Kulturpolitik für ländliche Räume, veröffentlicht auf [www.kubi-online.de](http://www.kubi-online.de), 2018, weiterführend: Sievers/Wingert, Förderpotenziale für die kulturelle Infrastruktur, 2015; Götzky, Kulturpolitik in ländlichen Räumen, 2012).

Ressortübergreifende Erkenntnisse zur Bedeutung der Kultur in einer sich verändernden Gesellschaft liefert auch das bundesweite Modellprogramm „TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel“. Das Programm wird von der Kulturstiftung des Bundes (KSB) von 2015 bis 2025 mit 26,6 Mio. Euro aus dem Etat der BKM gefördert. Ziel ist es, Impulse und Beispiele dafür zu geben, wie ein attraktives Kulturangebot in ländlichen Räumen in

Zukunft gestaltet sein kann. Darüber hinaus liegt ein Schwerpunkt des Programms in der bundesweiten Vermittlung der Erfahrungen aus den Modellprojekten und in der Beratung anderer Förderer auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene beim Aufbau geeigneter Förderprogramme ([kulturstiftung-bund.de](http://kulturstiftung-bund.de)).

### IV.2.3 Leitfragen für die Evaluierung

Aus den skizzierten Forschungsdefiziten und anhand der Ausrichtung der geförderten Projekte lassen sich Leitfragen für die Evaluierung ableiten. Zum einen sind dies übergeordnete Fragen, die sich an alle Projekte im Rahmen von „Kultur in ländlichen Räumen“ richten. Gefragt wird nach Erfolgsfaktoren für die Durchführung von Vorhaben in ländlichen Räumen wie auch nach allgemeinen Erkenntnissen für die Förderung der Kultur in ländlichen Räumen. Zum anderen verfolgt die Evaluierung spezifische Fragen, die sich auf die Erkenntnisse aus einzelnen Projekten richten. Von Interesse ist, wie Kultureinrichtungen einen größeren Radius und damit auch die ländlichen Räume abdecken können und was Erfolgsfaktoren beziehungsweise Hindernisse bei der Umsetzung von mobilen Formaten sind. Von besonderem Erkenntnisinteresse ist zudem, inwieweit sich Bundesverbände als Mittler zur bundesweiten Stärkung der kulturellen Infrastruktur beziehungsweise zur Stärkung der kulturellen Teilhabe in ländlichen Räumen eignen.

Die Beantwortung der Leitfragen erfolgt mittels BKM-interner wie auch externer Auswertung. Die interne Auswertung kann sich auf eine breite Quellenbasis stützen. Alle Zuwendungsempfänger sind aufgefordert, einen Evaluationsbogen auszufüllen. Der Evaluationsbogen umfasst neben einer Projektskizze Fragen nach den konkreten Wirkungen und Erfahrungswerten der jeweiligen Vorhaben. Diese Antworten sollen in erster Linie für eine Wirkungsanalyse zur Verfügung stehen. Darüber hinaus fragt der Evaluationsbogen nach allgemeinen Erkenntnissen zur Kultur in ländlichen Räumen.

Bei der Befragung mittels Evaluationsbögen handelt es sich um eine standardisierte qualitative Befragung. Mangels umfassender und aussagekräftiger statistischer Daten zum Ist-Zustand sind quantitative Aussagen im „Vorher-Nachher-Vergleich“ schwerlich durchzuführen. Aus diesem Grund können quantitative Aussagen nicht den Schwerpunkt der Evaluierung bilden. Vielmehr werden qualitative Aspekte im Vordergrund stehen. Der qualitative Ansatz zeichnet sich dabei durch eine größere Offenheit aus, die der unterschiedlichen Ausrichtung der geförderten Vorhaben gerecht wird. Neben den Evaluationsbögen können zudem die Erfolgskontrollen der Projekte hinzugezogen werden.

Die übergeordneten Leitfragen werden anhand aller Projektförderungen beantwortet. Die spezifischen Leitfragen richten sich auf die Erkenntnisse aus einzelnen Projekten. Die Frage, wie Kultureinrichtungen einen größeren Radius und damit auch die ländlichen Räume abdecken können, wird am Beispiel des Projekts „Weg und hin: Museen erweitern ihre Wirkungsbereiche“ am Haus Bastian der Staatlichen Museen zu Berlin/Stiftung Preußischer Kulturbesitz untersucht. Es handelt sich dabei um ein gefördertes Vorhaben, das ausschließlich auf diese Strategie setzt. Die Fragen nach Erfolgsfaktoren beziehungsweise Hindernissen bei der Umsetzung von mobilen Formaten wird anhand der Wanderausstellungen „StolenMemory“ und „Literaturlandschaften“ beantwortet. Auch hier handelt sich um Vorhaben, bei denen ein mobiles Format im Zentrum des Projekts steht.

Die Frage, inwieweit sich Bundesverbände als Mittler zur bundesweiten Stärkung der kulturellen Infrastruktur beziehungsweise zur Stärkung der kulturellen Teilhabe in ländlichen Räumen eignen, wird anhand von Stichproben beantwortet. Die Auswahl der Stichproben erfolgt nach systematischen Erkenntnissen. Berücksichtigt werden die Vorhaben mit den größten Fördervolumen. Dies sind die „Soforthilfeprogramme“ für Kinos, Heimatmuseen, Kulturzentren und Bibliotheken und die Projekte „Seitab liegt die Stadt“ und „Musik vor Ort“. Durch die Anlage der Evaluierung ist eine breite Abdeckung der Kultursparten von der Hochkultur bis zur Soziokultur gewährleistet. Da im Rahmen des Förderprogramms in jedem Jahr neue Vorhaben zur Förderung ausgewählt werden, ist eine Erweiterung der Fragestellung der Evaluierung wie auch der Stichproben vorstellbar.

Die externe Auswertung der im Rahmen von „Kultur in ländlichen Räumen“ geförderten Projekte wird vom Institut für Kulturpolitik der Universität Hildesheim im Rahmen eines Lehr-Forschungsprojekts wahrgenommen. Studierende werten die vorliegenden Evaluationsbögen aus und führen bei Bedarf zusätzlich Interviews mit ausgewählten Zuwendungsempfängern. Die Ergebnisse der externen Auswertung fließen ein in die abschließende Darstellung der Evaluierungsergebnisse. Diese soll Erkenntnisse für die künftige Politikgestaltung und Empfehlungen für weitere Akteure vor Ort zur künftigen Übertragung der Ansätze auf andere Regionen umfassen. Bedingt durch die Corona-Pandemie können nicht alle Projekte in der ursprünglich angedachten Weise durchgeführt werden. Dies muss bei der Evaluierung berücksichtigt werden.

## **V. Wissenschaftliche Evaluation der BMJV-BULE-Fördermaßnahmen**

### **V.1 Überblick über das BMJV-BULE**

Für Projekte der Verbraucherpolitik in ländlichen Räumen hat das BMJV aus dem BULE Haushaltsmittel in Höhe von bis zu 1,5 Mio. Euro erhalten.

Mit den damit geförderten verbraucherpolitischen Modellvorhaben sollen innovative, regional ausgerichtete Informations- und Unterstützungsangebote insbesondere in strukturschwachen ländlichen Regionen erprobt werden, um Verbraucherinnen und Verbraucher zielgruppengerecht und niedrigschwellig Wissen und Kompetenzen zu wirtschaftlich-rechtlichen Verbraucherschutzthemen zu vermitteln. Sie sollen Orientierung über den Zugang zu geeigneten Angeboten unabhängiger Verbraucherorganisationen erhalten. Besonderer Wert wird auf die Einbindung ehrenamtlich engagierter Akteure gelegt. Diese kennen die Problemlagen im unmittelbaren Lebensumfeld der Verbraucherinnen und Verbraucher am besten und können vor Ort aktiv zu einem bedarfsgerechten Wissenstransfer beitragen.

Das BMJV fördert seit dem 1. Mai 2019 bis zum 31. Dezember 2021 die Projekte „LandFrauenGuides – Verbraucherinfos aufs Land gebracht“ und „Information zum Verbraucherschutz in ländlichen Räumen“, die im Verbund innovative Wege der Verbraucherinformation und -beratung in ländlichen Regionen erproben. In Zusammenarbeit mit den Verbraucherzentralen vermitteln engagierte Frauen des Deutschen LandFrauenverbandes e. V. niedrigschwellig Wissen und Kompetenzen zu ausgewählten Verbraucherthemen.

### **V.2 Wissenschaftliche Evaluationen der BMJV-BULE-Vorhaben**

Auch im Mittelpunkt der BMJV-Evaluation wird – im Sinne des BULE als Wissensprogramm – das fachliche Erkenntnisinteresse stehen. Aus der Auswertung der Umsetzung und der Ergebnisse des über das BMJV-BULE geförderten Vorhabens sollen vor allem praktische Handlungsempfehlungen zur zukünftigen Übertragung der Ansätze auf andere, insbesondere ländliche Regionen Deutschlands abgeleitet werden.

Unter Einbeziehung der Zuwendungsempfänger ist zur Vorbereitung der Evaluation anhand von (wissenschaftlichen) Evaluierungen anderer BMJV-Projekte sowie von Projekten anderer Ressorts im Rahmen des BULE ein Fragebogen entwickelt worden. Dieser verfolgt im Wesentlichen dieselben zentralen Forschungsleitfragen, die unter Ziffer II.2 für BULE-Fördermaßnahmen im BMEL formuliert sind (vgl. Abbildung 5). Daneben ist von besonderem Interesse, wie viele Verbraucherinnen und Verbraucher mit den im Projekt entwickelten Informationsangeboten erreicht und welche thematischen Schwerpunkte dabei abgedeckt wurden. Zudem werden auch die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Projekt in den Blick genommen.

Auf der Grundlage der Erkenntnisse aus dem Projekt soll – ggf. unter wissenschaftlicher Begleitung – ein Handlungskonzept zum Ausbau und zur Verbesserung von Unterstützungsangeboten erarbeitet werden, welches Best-Practice-Modelle für Verbraucherinformation und -beratung in ländliche Regionen sowie Empfehlungen zum Ausbau dieser Angebote enthalten wird, um diese für Kommunen und Länder nutzbar zu machen oder zum Nachahmen anzuregen. Dabei sollen auch Ergebnisse aus dem BMJV-Forschungsvorhaben „Experimentierwerkstätte Ländliche Verbraucherpolitik“ einfließen.

## **VI. Ausblick**

Mit seinen fünf Jahren seit Einführung ist das BULE ein noch relativ junges Bundesprogramm. Die jeweiligen Evaluationen werden nach und nach für die Wissensgenerierung und die Fortentwicklung des BULE vorliegen. Zu den bereits abgeschlossenen Fördermaßnahmen sind die ersten Ergebnisse der fachlichen Auswertungen ab Ende 2020 zu erwarten. Da viele Fördermaßnahmen über mehrere Jahre laufen, werden die Evaluationsergebnisse entsprechend in den nächsten Jahren jeweils nach Abschluss der Maßnahmen vorliegen.

Die Evaluationen schließen in der Regel mit einer Reihe an Publikationen zu den Ergebnissen, einer breiten Öffentlichkeitsarbeit und in vielen Fällen auch mit einer fachöffentlichen Abschlussveranstaltung ab. Im Sinne des BULE als Wissensprogramm sichern diese Maßnahmen den Transfer in die Fachöffentlichkeit und sollen zu einer Übertragung guter Projektideen in andere ländliche Regionen und die Weiterentwicklung der Förderpolitik anregen. Dabei obliegt die Ausgestaltung des Wissenstransfers parallel zur Konzeption der fachlichen Auswertungen den einzelnen Ressorts.



